

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelnes Nummer 15 Pf. **Postanweisung:** 15 Pf. die Postanweisung für Privatanzahlungen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Geldgeschäfte und Angelegenheiten: 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Verlagsbureau 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen und Angelegenheiten: Paul Fischer in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Böhm's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf. wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei ins Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

Unschön.

Durch einen königlichen Erlass sind am Montag die Parlamentskammern in Rom geschlossen worden. Tags vorher hatte der Ministerpräsident Crispi — der jetzt in den inneren und auswärtigen Angelegenheiten Italiens wieder fest im Sattel steht — eine diplomatische Rede gehalten, die dem Parlament sehr gefiel. Crispi sprach dem Senate in warmen Worten seinen Dank für die ihm in der letzten Zeit gewährte Unterstützung aus, ohne jedoch das Wort (die Ordnung der Finanzen) nicht vollendet worden wäre, das man lange vergebens angestrebt. Der Senat habe Anspruch auf den lebhaften Dank der Regierung; Italien könne stolz sein auf seinen König und sein Parlament. (Lang anhaltender lebhafter Beifall. Das Haus erhebt sich von den Sitzen.) Nach warmen Worten des Königs leitete der Präsident das Schlußwort unter lebhaften Kundgebungen der Ergebenheit für den König die Sitzung.

Die französische Deputiertenkammer ist noch immer nicht mit der Beratung des Anarchistengesetzes zu Ende. Die am Sonnabend angenommenen Änderungsanträge hatten in den Text des Gesetzesentwurfes soviel Widersprüche hineingebracht, daß er in der vorliegenden Form überhaupt nicht Gesetzeskraft hätte erlangen können. Der französische Ministerrat hat darauf am Sonntag eine Sitzung abgehalten und beschloß, am Montag in der Kammer auf der unbedingten Annahme der Regierungsvorlage zu bestehen, andernfalls werde das Ministerium abdanken. Bis zur Stunde ist über den schließlich Verlauf der Montag-Sitzung hier noch nichts bekannt.

In der Montag-Vormittagsitzung der Deputiertenkammer theilte der Berichterstatter den neuen Text des Artikels 2 mit. Der Ministerpräsident Dupuy forderte die Kammer auf, als Zeugnis ihres Vertrauens dieser Entscheidung zuzustimmen und alle Änderungsanträge zu verwerfen. Brisson, Goblet, Raquet und Bourquerie protestierten gegen die Erklärung Dupuy's, welche sie als verfassungswidrig und als einen neuen 2. Dezember bezeichneten. Raquet und Bourquerie erhielten den Ordnungsruf wegen dieses Hinweises auf den Staatsstreich des Präsidenten und späteren Kaisers Napoleons III. am 2. Dezember 1851. Darnach wurde verfassungswidrig die gesetzgebende Versammlung aufgelöst!

Zwei Unteranträge des Deputierten Charpentier, wonach Niemand wegen eines Privatbriefes oder in seiner Wohnung gestört werden sollte, wurden angenommen, wurde dann mit 297 gegen 186 Stimmen abgelehnt und die weitere Verathung auf Nachmittags vertagt. In der Nachmittagsitzung wurden alle Änderungsanträge zu Artikel 2 abgelehnt, die Abstimmung über diesen Artikel wurde aber ausgesetzt und die Erörterung des Artikels 3 begonnen, welcher die Strafe der Verbannung auspricht. Abg. Pelletan erklärte, es würde eine Schande für die Republik sein, wenn eine solche Strafe für ein Vergehen, das in einer Ansicht bestünde, festgelegt werden sollte. Justizminister Guérin erwiderte, das Gesetz habe nur die Anarchie im Auge; übrigens wäre die Anwendung der Verbannung von allen wünschenswerthen Garantien umgeben und das ganze Land billigte die Gesetzesvorlage gegen die anarchische Sekte (Beifall). Ein von Velsar beschworener Änderungsantrag, wonach es nur den Schwurgerichten zugehören soll, die Verbannung auszusprechen, wurde mit 290 gegen 224 Stimmen abgelehnt und darauf der erste Theil des Artikels 3 mit 316 gegen 180 Stimmen angenommen.

Während in verschiedenen europäischen Staaten zum Kriege gegen den Anarchismus weiter gerüstet wird, scheinen aber auch in Europa'schen, aneinander gerathen zu sein.

In einer Mittheilung an die Presse hat die chinesische Gesandtschaft in London am Montag bekannt gemacht, daß sie in Folge der Unterbrechung der Telegraphenleitung zwischen Peking und London seit Sonnabend keine Nachrichten aus China erhalten habe. Die Nachricht, daß zwischen Japan und China bereits der Krieg erklärt worden sei, hat bis jetzt noch keine Bestätigung erfahren. Wie die Londoner „Times“ aus Shanghai zu melden weiß, ist aber auf eine Vermeidung des Krieges zwischen China und Japan nicht die geringste Aussicht vorhanden. Japan lehne alle Gegenanträge Chinas ab. Die Regierung von Korea wiederum weigert sich, die von Japan geforderten inneren Reformen herbeizuführen, solange Japan nicht seine Truppen aus Korea zurückziehe. Man nimmt an, daß diese Haltung Koreas dem Einfluß Chinas zuschreiben ist.

Seit langer Zeit besteht zwischen China und Japan ein tiefer Gegensatz, der seine Hauptursache in der

Schwerfälligkeit des einen und in der Beweglichkeit des anderen Volkes hat. Während in China Alles beim Alten geblieben ist, Neuerungen und Fortschritte jeglicher Art ängstlich zurückgewiesen, europäische Einflüsse eifersüchtig von dem Lande ferngehalten wurden, ist Japan seit langer Zeit in einer völligen Umwälzung begriffen. Die europäische Kultur hat ihren Einzug in Japan gehalten, und wenn ein großer Theil ihrer Erfolge vorerst auch nur äußerlicher Natur ist, läßt sich doch ein stetiger Fortschritt in der Entwicklung Japans nicht verkennen. Diese Kultur-Entwicklung hat den Stolz und das Kraftgefühl der Japaner mächtig gesteigert. Dazu kommt, daß der Boden des Landes kaum ausreicht, die Bevölkerung von mehr als 41 Millionen zu ernähren, sodaß wohl ein Drang nach weiterer Ausdehnung in hohem Maße vorhanden sein mag. Trotz alledem ist kaum anzunehmen, daß Japan leichtsinnig einen Krieg mit China, das mit seinen 350 Millionen doch einen respektablen Koloss darstellt, beginnen wird. Die Eroberung Koreas würde zudem den Japanern recht wenig einbringen, und endlich übersteht man es in Japan nicht, daß hinter China sich die drohende Gestalt des Japans erhebt. Es wäre somit ein bedenkliches Wagniß für Japan, sich an den chinesischen Koloss, dessen Füße doch nicht ganz so thöner sind, als man gemeinlich annimmt, zu machen.

Ebenso wenig aber hat China irgend ein Interesse am Kriege. Bei einer längeren Dauer des Krieges würde China bezüglich des Kriegsmaterials sowohl als der Geldmittel völlig vom Auslande abhängig sein. Somit würde gerade das eintreten, was die Chinesen so außerordentlich scheuen, nämlich eine wesentliche Verstärkung des europäischen Einflusses.

Ein japanischer Staatsmann hat Korea als das „Schlüssel-Holz des Ostens“ bezeichnet, wobei natürlich Japan die Rolle Preußens spielen soll. Wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß die Beherrschung Japans in der jüngsten Zeit erhebliche Fortschritte gemacht hat, so liegt jenem Vergleich doch ein gut Theil japanischer Lokalpatriotismus zu Grunde.

Die japanische Armee zählt im Friedenszustand etwas über 70000 Mann. Ihre Kriegsstärke ist ungefähr 100000 Mann, die allerdings, da in Japan die allgemeine Wehrpflicht besteht, wenigstens „buchmäßig“ um weitere 900000 Mann, die aber manusegebildet sind, verstärkt werden können.

Diesem 100000 Mann starken japanischen Heer — die Reserven kann man kaum mitrechnen — steht die chinesische Armee mit ebenfalls buchmäßig 1 Million Mann gegenüber. Von diesen kommen für einen Krieg nicht ganz 400000 in Betracht, da die übrigen Truppen zum Theil so schlecht ausgerüstet sind, daß sie garnicht in Rechnung gezogen werden können.

Die japanische Landmacht steht also einer starken chinesischen Uebermacht gegenüber. Aber einerseits ist das japanische Heer dem chinesischen an Kriegstüchtigkeit, Ausrüstung und Disziplin weit überlegen und andererseits kann Japan seine Truppen mit unvergleichlich größerer Schnelligkeit nach Korea versetzen als China. Japan vermag seine gesammten 100000 Mann in wenigen Wochen nach Korea zu schaffen, während China ziemlich ebensoviel Monate gebrauchen dürfte, um in gleicher Stärke auf dem Kampfplatz zu erscheinen.

Anders ist die Sachlage zur See. Die 55 Fahrzeuge starke japanische Flotte steht einer fast doppelt so starken chinesischen Flotte gegenüber, die aus 95 Schiffen besteht. Allerdings erfreut sich die japanische Flotte, ebenso wie das Landheer, einer weit höheren Kriegstüchtigkeit als die chinesische; auch ist es für China weit schwieriger und zeitrauender, seine getrennt stationierten Geschwader zusammenzuziehen. Aber China verfügt über eine starke Handelsflotte und vermag daher, sowie sich der Krieg in die Länge zieht, seiner Flotte wesentliche Verstärkungen hinzuzufügen.

Alles in allem ist also die Sachlage die, daß bei einem kurzen Kriege Japan, bei einem langen China günstige Aussichten hat. Allerdings wird man für's erste trotz der alarmirenden Meldungen gut thun, noch nicht an einen Ausbruch des Krieges zu glauben, bei dem die Beteiligten eben viel zu verlieren, wenig zu gewinnen haben. Wie dem aber auch sei, europäische Verwicklungen sind von einem japano-chinesischen Kriege schwerlich zu befürchten, da außer Rußland, das sich die Sache aber auch noch reichlich überlegen dürfte, schwerlich irgend eine Macht noch hat, sich in den chinesisch-japanischen Konflikt zu mischen.

Vom 8. deutschen Turnfest.

(Bericht für den Gefelligen.)

2. Breslau, 23. Juli.

Am Nachmittag des ersten Festtages begannen die Turner ihre turnerischen Arbeiten. Unter Leitung des Turnlehrers Piesko wurden von 4 bis 5 Uhr von etwa 4000 Turnern allgemeine Freiübungen gemacht, welche sich auf Arm- und Beinbewegungen, Ansauf, Kumpf- und Kniebeugen z. d. erstreckten und sehr ergiebig ausgeführt wurden. Dann turnten am Barren die Buntreiter, sieben an der Zahl, ihre Übungen boten nichts besonderes Hervorragendes, Lob verdienten die Reckenübungen des Kreises IIIb (Brandenburg). Es waren recht gute Leistungen in vorgezeichneten, schwierigeren Übungen; daran beteiligten sich etwa 250 Mann. Die Abtheilung Stettin führte Fußballübungen vor, verschiedene andere Kreise Musterkriegerturnen. Am Abend riesen die Festveranstaltungen der Breslauer die Turner wieder in die Festhalle, die bis auf den letzten Platz in ihrer ganzen Ausdehnung dicht besetzt war. Bilder

und Reigen aus der Geschichte der Gymnastik“ wurden zuerst vorgeführt. Da erschienen u. A. phrygische Steinschleuderer, persische Bogenschützen, altgermanische Krieger, mustelöse Gestalten, in Thierfelle gehüllt; weiter römische Gladiatoren, ein indischer Reckenkämpfer, Länger, Turner aus der Zeit Jahn's, die mit Hanteln Freiübungen nach dem Takte machten, weiter Turner der Gegenwart; zwei Radfahrer, die auf dem Rad treffliche Turnübungen machten, und schließlich fehlen auch nicht unsere schwarzen Mitbrüder aus Kamerun, welche exerzieren, das Gewehr präsentieren und auch schießen. Im Hintergrunde stellte der akademische Turnverein in fünf Marmorstatuen die antike, die Gymnastik verherrlichende Skulptur dar; den vorgehenden Reiter, einen Bogenschützen, den Diskuswerfer, den Langenträger und einen Ringer, sich vom Staube reinigend. Das Schlußbild stellte die Huldigung der Turner an den Genius der Gymnastik dar.

Nach einer Pause führte der Turnverein „Vorwärts“ Breslau eine „Turnfahrt nach den Riesengebirgen“ vor, einen gut gelungenen Schwank. Uebermüthige Turner reiten auf der Gebirgsfahrt Abzähl einen Salamander. Pflüchlich steht Abzähl unter ihnen und statt zu zürnen, geht er vielmehr auf den Scherz ein und ladet die Turner zu sich auf seine Riesengebirg und zur Schlittenfahrt von der Schneeflosse ein, vorher zeigte er ihnen eine kleine Probe seiner aparten Scherze, ein allerliebste Ballet von Gnomen und Schneemännchen. Dann geht's zur Schlittenfahrt!

Der Montag begann schon recht früh am Morgen mit der Arbeit. Die Kreise IV bis XIII begannen ihre Turnturnen, während die Kreise I—III und XIV und XV in Musterturnen turnten. Dieses Turnen wurde auch am Nachmittag fortgesetzt. Die Verkündigung der Sieger und deren Beförderung durch die Preisrichter findet Mittwoch Nachmittag statt.

Am Mittag riesen Trompetenlänge zur Festhalle in der Festhalle. Es nahmen an derselben etwa 2500 Personen theil, darunter viele Ehrengäste. Die Gallerien waren mit sämtlichen Bannern und Fahnen der Turnvereine geschmückt. Dr. Goeke (Leipzig) eröffnete den Reigen der Festspiele mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Joseph I. Donnerndem Beifall fand sein Vorschlag, an beide Monarchen Telegramme zu entsenden. Dieselben erhielten folgende Fassung:

„Se. Majestät dem Deutschen Kaiser! Die in Erene zu Vaterland und Deutschland zum achten deutschen Turnfest in Breslau verammelten deutschen Turner bringen Ew. Majestät, dem geliebten und kräftigen Führer des Reichs, ein dreifach „Gut Heil!“ (gez.) Dr. Goeke, Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft.“

„Se. Majestät dem Kaiser von Oesterreich! Die in Breslau zum achten deutschen Turnfest verammelten deutschen Turner bringen Ew. Majestät, dem Schirmher des Deutschthums und treuesten Bundesgenossen des deutschen Reichs, ein dreifach „Gut Heil!“

Das nächste „Gut Heil“ galt dem aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen bisherigen I. Vorsitzenden Maul (Karlsruhe). Dann nahm Landtagsabgeordneter v. Schendendörff (Breslau) das Wort zur Versicherung, daß sich der Centralausschuß für Jugend- und Volksspiele mit der Turnerschaft eins reißt in dem von letzterer schon seit Jahn und Guts-Muths gepflegten Bestrebungen zur Förderung und Stärkung der Volksgesundheit. Turnen und Spielen geben dem Körper eine starke und gesunde Kraft, Widerstandsfähigkeit und Muth, sie schaffen Männer, geistig und körperlich, wie sie das Vaterland braucht. Darum der deutschen Turnerschaft ein „Gut Heil!“ (Donnernder Beifall). Dr. Goeke verlas die Mittheilung vom Direktor des Körnermuseums, Dr. Emil Reichel, an ihn, daß er die Wichtigkeit der Abhaltung Jahn's über die Bedeutung des Turnergutes: „Gut Heil!“ dem Jahn-Museum in Freiburg a. U. überwießen habe (Bravo!).

Nachdem die Festversammlung unter Begleitung der Kapelle des Leibkürassierregiments „Großer Kurfürst“ (Schlef. Nr. 1) einige Festlieder gesungen hatte, erhielt der italienische Turner Francoso Emilio Raresi aus Padua, der Vizepräsident der Federazione Ginnastica Nazionale zu Rom, das Wort, um in ziemlich flüchtigem Deutsch den Gruß der italienischen Turnerschaft zu überbringen. Dieselben beglückwünschten die deutsche Turnerschaft zum achten deutschen Turnfest und bitteten, dieselbe auf dem nächsten Turnfest neben dem deutschen Bundesbannern zu führen. Die Erinnerung an die herrliche Aufnahme in Deutschland wird ihm eine dauernde sein, er ruft deshalb freudig ein „Gut Heil!“ dem deutschen Kaiser und dem deutschen Reich! Stürmischer Beifall begleitete diese Worte des Redners. Das italienische Banner, in den italienischen Nationalfarben, wurde sogleich an der Gallerie neben dem deutschen Banner befestigt. Professor Wöhle — Ehrenantwortete mit einem „Gut Heil!“ auf die Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Italien. Oberbürgermeister Ben der brachte auf Vorstand und Ausschuß der Turnerschaft im Namen der Stadt ein „Gut Heil!“ aus. Professor H. Suber (Chicago) rief Namens des Nordamerikanischen Turnerbundes ein „Gut Heil!“ dem deutschen Turnwesen zu. Gasanfalls-Direktor Bötting (Hannover) will, daß nicht des Mannes vergessen werde, dem das deutsche Reich und damit die deutsche Turnerschaft ihre Größe verdankt, Bismarck. Das „Gut Heil!“ auf den Fürsten Bismarck fand allgemeinen stürmischen Beifall, man sang den ersten Vers von „Deutschland, Deutschland über Alles“. Beim (Oeffen), ein alter Berliner Turner, sprach für die anwesenden Turner aus Petersburg, Moskau, Riga, Reval und Odessa den Trinkspruch auf die deutsche Turnerschaft. Sodann feierte Pöppe (Berlin), der Vorsitzende der Berliner Turnerschaft, die Verdienste Dr. Goeke's um das Turnwesen. Dieser antwortete mit der Mahnung an die deutschen Turner, Friede und Eintracht aufrecht zu erhalten und Obacht zu geben, daß nicht diejenigen, welche Unfrieden in die Turnerschaft sätten wollen, die Oberhand gewinnen. (Stürmischer Beifall.)

Abends veranstaltete der Turngau Breslau einen Turnereigen.

Die Versammlung der Turnlehrer Deutschlands nahm die Verhandlungen an und wählte Professor Angerstein-Berlin zum Vorsitzenden, wodurch Berlin Vorort für das nächste deutsche Turnfest wird.

Sonntagsruhe in gewerblichen Betrieben.

Nach § 105 a der Gewerbeordnung kann der Bundesrath die „Gasson-Industrien“, d. h. für Betriebe, welche ihrer Natur nach auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt sind, oder welche in gewissen Zeiten des Jahres zu einer außergewöhnlich verstärkten Thätigkeit genötigt sind, Ausnahmen von dem Gebot der Sonntagsruhe gestatten. Der Reichsanwalt hat nun vor kurzem den verbündeten Regierungen einen Entwurf dieser vom Bundesrath zu erlassenden Ausnahmegestimmungen mitgetheilt. — Der Entwurf sieht für folgende Gasson-Industrien Ausnahmen vor:

Präserven- und Konservenfabriken; Anlagen zur Herstellung von Schlittschuhen und Schlittschuhschellen, Anlagen zur Herstellung von Chocoladen- und Zuckerwaaren, Sonntags- und Eisquitt, von Christbaumschmuck und von Spielwaaren.

Diesen Betrieben sollen an Sonn- und Festtagen folgende Arbeiten gestattet sein:

Vollbetrieb an höchstens 12 Sonn- oder Festtagen mit Ausschluß des Weihnacht-, Neujahr-, Oster-, Himmelfahrt- und Pfingstfestes, jedoch für insgesamt nicht mehr als 60 Stunden in einem Jahre und für höchstens 10 Stunden an dem einzelnen Sonn- oder Festtage, sowie mit der Maßgabe, daß Sonn- oder Festtage, an welchen über 2 Uhr Nachmittags hinaus gearbeitet wird, mit 10 Stunden in Anrechnung kommen.

Die Gestattung der Ausnahmen soll nach dem Entwurf an folgende Bedingungen geknüpft werden:

Die Arbeiter dürfen am Besuche des Gottesdienstes nicht gehindert und je 12 Stunden vor und nach der Sonn- oder Festtagsarbeit nicht beschäftigt werden.

Für weibliche Arbeiter darf die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit einschließlich der Sonn- und Festtagsarbeit 75 Stunden nicht überschreiten.

Die Vornahme der Arbeiten ist spätestens am vorhergehenden Werktage der Orts-Polizeibehörde schriftlich anzuzeigen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Räumen, in welchen an Sonn- und Festtagen gearbeitet wird, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß ausgehängt ist, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag innerhalb eines Jahres Beginn und Ende der Arbeitszeit, und zwar für männliche und weibliche Arbeiter getrennt, einzutragen sind.

Für andere Gasson-Industrien, als die oben genannten, erkennt der Entwurf ein berechtigtes Bedürfnis nach Sonntagsarbeit nicht an. Es ist hierbei von der Erwägung auszugehen, daß ein Bedürfnis nach gesteigerter Thätigkeit, soweit demselben nicht durch Heranziehung von Hilfskräften abgeholfen werden kann, in erster Linie zur Zulassung von Ueberarbeitstunden an den Werktagen führen wird, und daß ferner gerade diese verstärkte Thätigkeit an den Werktagen für den in Folge davon ganz besonders erhöhten bedürftigen Arbeiter eine thätigkeitsunverfälschte Sonntagsruhe geboten erscheinen läßt. Auch wird in den Erläuterungen des Entwurfs darauf hingewiesen, daß in diesen Fällen das gegenwärtig zu gewissen Jahreszeiten eintretende vermehrte Arbeitsbedürfnis weniger in der Eigenart des Fabrikationszweiges, als in der Gewohnheit des Publikums, die Ertheilung von Aufträgen hinauszuschieben, seinen Grund findet, und daß es nicht der Absicht des Gesetzgebers entsprechen würde, einer solchen Gewohnheit, welche zur Ueberanforderung der Arbeiter wesentlich beiträgt, durch Zulassung von Sonntagsarbeit Rechnung zu tragen, während andererseits von der Durchführung der Sonntagsruhe eine günstige Einwirkung in dieser Richtung erhofft werden dürfte.

Der preussische Handelsminister hat die Regierungs-Präsidenten ersucht, etwaige Wünsche auf Abänderung oder Ergänzung dieses Entwurfs, die aus den Kreisen der Beteiligten vorgebracht werden, spätestens bis zum 15. August d. Z. vorzulegen. Eine mündliche Beratung des Entwurfs mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter wird voraussichtlich nicht stattfinden. Die beteiligten Gewerbetreibenden werden deshalb gut thun, ihre Abänderungsvorschläge, falls sie solche vorzubringen haben, rechtzeitig an den Regierungspräsidenten ihres Bezirks gelangen zu lassen.

Berlin, 24. Juli.

Die Anregung des Kaisers hinsichtlich des Auberports ist auch in Offiziellkreisen auf fruchtbaren Boden gefallen. So gehen die Offiziere der Potsdamer Garnison mit dem Plan um, einen Auberverein ins Leben zu rufen. Eine Bootswerft in Friedrichshagen ist bereits mit dem Bau verschiedener Auber- und Segelboote betraut worden. Auch eine weitere Verbreitung des akademischen Auberports ist der Anregung des Kaisers zu danken. Ein Ausschuß, dem auch die Professoren Ahmann-Berlin und Ulrich-Seibelsberg angehören, fordert jetzt auf, an allen Universitätsorten akademische Aubervereine zu begründen, und gedankt beim Kultusministerium vorstellig zu werden, daß zu jenen Zwecke mehr als bisher Mittel aus den Universitäts- und Ministerialfonds zur Verfügung gestellt werden.

Die Wanderschiffe mit Ausnahme der „Enchjen“, welche den Prinzen Heinrich Mitte dieser Woche nach Kopenhagen bringen soll, ist am Montag nach Brunsbüttel in See gegangen.

Auf dem Mandbvergeschwader wird jetzt, wie aus Kiel geschrieben wird, zum ersten Male der Versuch gemacht, lebendes Vieh mitzuführen. Es kommen zwei lebende Hinder und sechs Schweine an Bord des größten Geschwaderschiffs „König Wilhelm“. Als Schlachter ausgebildete Mannschaften sind stets an Bord.

Graf von Bose, General der Infanterie z. D., Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und Chef des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31, ist in Weimergrode (am Harz) gestorben.

Julius v. Bose, am 12. September 1839 in der Provinz Sachsen geboren, wurde als Page des Großherzogs Karl August am Hofe zu Weimar erzogen und gehörte seit 1856 dem preussischen Heere an. Im Kriege 1866 stand er als Generalmajor an der Spitze der 15. Infanterie-Brigade. Nach dem Friedensschluß wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 20. Division in Hannover, beim Ausbruch des französischen Krieges aber kommandirender General des 11. Armee-Korps. Bei Wörth wurde er schwer verwundet, 1880, nach 54-jähriger Dienstzeit, erhob ihn der Kaiser in den Grafenstand.

Die Beschaffung der Bekleidungsgegenstände für das Heer erfolgt künftighin von Grund auf eine Umgestaltung. Die kleinen Werkstätten der einzelnen Regimenter werden später mit der Herbeistellung von Uniformen überhaupt nicht mehr befaßt und die gesamte Fabrikation den Korpsbefleidsungsämtern übertragen werden, die, wie es in neuerer Zeit bereits geschieht, im Bedarfsfälle außer den Dekonomiehandwerkern noch Civilpersonen beschäftigen. Diese Bekleidungsämter verfügen über alle Hilfsmittel der Großindustrie, sie arbeiten mit Kraftmotoren und den neuesten leistungsfähigsten Maschinen, sind also in jeder Hinsicht auf die Massenfabrikation eingerichtet. Die Regimentswerkstätten dagegen werden lediglich noch Kleinhandwerksmäßige Betriebe sein.

Der 23. deutsche Kriegertag hat am Sonnabend in Hannover begonnen. Nachmittags fand eine Sitzung der Steuerbefragte des Bundes statt. Am Schlusse des Jahres 1893 waren 13098 Mitglieder mit 3408800 Mark Kapital versichert.

Die hinterlassenen verstorbenen Mitglieder wurden in 115 Fällen 25700 Mk. gezahlt. Das Vermögen der Kasse beträgt 225732 Mk. Am 8. Uhr Abends versammelten sich mindestens 1200 Theilnehmer zum Eröffnungskommers, in dessen Verlauf ein Telegramm an den Kaiser abgesandt wurde. Am Sonntag wurde um 9 1/2 Uhr auf dem Waterloo-Platz Feldgottesdienst und in der Clemenskirche Gottesdienst für die katholischen Mitglieder des Verbandes abgehalten. Um 11 Uhr begannen dann unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten General v. Meuthen im Neuen Hannover'schen Festsaal die Hauptverhandlungen. Siegmund Westphal, Mitglied des Bundes-Vorstandes, berichtete über den Stand der Kassenhäuser-Deutungs-Angelegenheit. Eingegangen sind bisher rund 470000 Mk., es fehlen noch 300000 Mk. Von den reichlich 8000 Vereinen des Bundes haben 3000 noch gar keine Beiträge zum Deutmal beigetragen. In der sehr lebhaften Debatte wurde durchweg die Ansicht vertreten, daß die Kosten für das Deutmal lediglich aus den Kreisen der Bundesmitglieder aufgebracht werden müssen und auch zweifellos aufgebracht werden würden. Es wurde schließlich ein Antrag des Nordthüringischen Verbandes angenommen, da die Versuche des Vorstandes, durch Stiftungen Mittel für das Deutmal zu erhalten, nicht fortgesetzt werden und daß die auf die Weise erhaltenen Gelder zurückgezahlt werden sollen. Der nächste deutsche Kriegertag wird in Saarbrücken-St. Johann stattfinden. Am 3. Uhr Nachmittags folgte auf dem Waterloo-Platz die Parade über die Kameraden des Bezirks Hannover-Linden. Der Zug, in welchem 4 Musikkorps und 52 Vereine mit reichlich 3000 Mitgliedern vertreten waren, hatte vorher am Krieger-Deutmal einen Kranz niedergelegt. Nach dem Vorbeimarsch ging der Zug zum Schützenplatz, wo das Mittagmahl eingenommen wurde. Montag wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Deutscher Reichstag. Der demnächst in Lemberg stattfindende polnische Parteitag und Naturforschertag beschäftigt, Beschluß zu fassen über die eventuelle Zulassung der Mädchen und Frauen zur Universität, besonders für das medizinische Studium.

Ein Kongreß der nach Sibirien politischer Vergehen halber verbannt gewesenen Polen findet, wie dem „Geist“, aus Lemberg geschrieben wird, am 2. September dort aus Anlaß der Lemberger Landesausschreibung statt. Es werden besonders jene Polen zur Theilnahme aufgefordert, welche wegen Theilnahme am Aufstande vom Jahre 1863 nach Sibirien verbannt worden waren.

England. Der Besizer eines kleineren Mattes in London hat mehrere anarchistische Drohbriebe erhalten, in denen ihm mitgetheilt wurde, daß er, sowie der Redakteur des Mattes, nach Beschluß des anarchistischen Exekutions-Komitees zum Tode verurtheilt worden seien. In der Londoner Presse hat die Angelegenheit ungeheures Aufsehen hervorgerufen.

Ausland. Für die Warschauer Klubs sollen jetzt an Stelle der Ausnahmebestimmungen die gewöhnlichen Statuten Platz greifen. Da aber die Regierung offenbar noch nicht ganz traut, sollen die Klubs einer besonderen Ueberwachung unterzogen werden. Die Betroffenen kommen also aus dem Regen in die Traufe. Es wird an Espionen nicht fehlen, welche ein unbedachtes, vorlautes Wort, eine an sich harmlose Aeußerung entstellt weiter tragen.

Der frühere Präsident des Kreislandtagsamtes zu Mamadysh (Gouvernement Kasan) ist wegen Verletzung von 25000 Rubeln aus dem öffentlichen Verpflegungsfonds angeklagt worden. Da er die Kaution (30000 Rubel) nicht stellen konnte, wurde er verhaftet.

Ungarn. Der Minister des kaiserlichen Reichs ist auf eine Anzeige hin in einem rumänischen Dorfe bei Tulcea entdeckt und verhaftet worden. Der Minister heißt Arnaut, war früher Diener beim serbischen Konsulat in Sofia und hat die Thätigkeit bereits eingestanden.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 24. Juli.

Für die Bereitstellung der Wagen auf den Uebergabe- und Uebernahmeleistungen der Kleinbahnen ist, wie der Eisenbahnminister verfügt hat, eine Gebühr nur unter denselben Voraussetzungen zu erheben, in welchen diese im Verkehr der Eisenbahnen untereinander geschieht; Gebühren sind nach Maßgabe der Anschlagsfrachten zu berechnen, da diese unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Selbstkosten festgestellt sind. Die Benutzung von Eisenbahngrundstücken für Zwecke der Kleinbahnen ist bei entgeltlichen Grundstücken unentgeltlich gegen Uebernahmegebühr, bei nutzbringenden Flächen gegen die ortsübliche Pacht zu gestatten. Für Anlagen sind zum Anschluß der Kleinbahn von der Eisenbahn die Selbstkosten zu berechnen. Für die Mitbenutzung von Eisenbahnanlagen durch Kleinbahnen, sowie für Dienstleistungen der Eisenbahnen zu Gunsten der Kleinbahnen sind innerhalb der ersten fünf Jahre nach der Betriebsübernahme der Kleinbahn nur die entstehenden Mehrkosten zu vergüten; eine Vergütung ist also nicht zu berechnen, wenn die für Eisenbahnzwecke erforderlichen Anlagen und das vorhandene Personal ohne Kosten nutzbar gemacht werden können. Nach Ablauf dieses Zeitraumes ist ein dem Maße der Inanspruchnahme durch die Kleinbahn entsprechender Theil der Kosten zu berechnen.

Auf einem Nebenwege zwischen den Stationen Jessowo und Dubino (Gauzen-Bastowitzer Strecke) wurde am Montag Nachmittags von dem um 3 Uhr 12 Min. von Lastowitz abgehenden Zuge eine alte Frau überfahren und derart zerquetscht, daß die Persönlichkeit der Todten nicht sofort festgestellt werden konnte.

[Sommertheater.] Mittwoch gelangt das Lustspiel „Der Sündenfriede“ von R. Benedix zur Aufführung. Am Donnerstag zum Benefiz für Fräulein Therese Kühn die alte immer wieder gern gelesene Fabel: „Der Viehhändler aus der östlichen Reich“. Die Titelrolle (Wost) spielt Herr Schölz, die Benefiziantin die Rolle der Apollonia. Frä. Kühn ist als Deserterin schon des anheimelnden Dialekts wegen für Deserterinnen besonders geeignet; die Kunst des Publikums, die sie sich als decorete Soubrette erungen hat, wird ihr hoffentlich an ihrem Benefizabend treu bleiben.

Recht grobe Auslassungen haben sich in den letzten Tagen wieder trunksüchtige, allen voran der wegen seiner groben Borliebe für Schlägereien schon oft mit Gefängnis bestrafte Arbeiter Jordan, zu Schulden kommen lassen. Am Sonnabend traf Jordan in der Antsestraße eine Ordonanz von der Kommandantur; J. behauptet, der Soldat habe ihn scharf angesehen, fing mit diesem Handel an und entriß ihm die Mappe mit den Postfächer. Sonntag Abend ging J. mit einigen Genossen durch die Marienwerderstraße, wo sie einigen Erntearbeitern aus Böhmershöhe begegneten. Ohne daß diese den trunksüchtigen Burken in Geringem zu nahe kamen, hieben die Kaufleute auf die Erntearbeiter ein und brachten ihnen mit

scharfen Instrumenten ziemlich schwere Wunden bei. Später gerietten sie in der Hofstraße mit vier Unteroffizieren zusammen und richteten zwei von diesen mit Messern und Knütteln so arg zu. Die Kaufleute wurden in Haft genommen.

In die Liste der beim Amtsgericht König zugelassenen Rechtsanwältinnen ist der auch bei dem dortigen Landgericht zugelassene Rechtsanwältin Hunzath eingetragen worden.

Dem Professor Breit in Marienburg ist die Genehmigung erteilt worden, in Schöneberg a. Weichsel eine neue Wohnung zu errichten.

Kulmer Stadtniederung. 24. Juli. Gestern Abend um 11 Uhr brannten die unter einem Strohdache befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgelände der Wessierin Wittwe Maule zu Kolonnen vollständig nieder. Sämtliches Inventar, einige Kübel, 30 Hühner und ein großer Theil der Ernte verbrannten. Eine Feuerpritze war nicht zur Stelle. Mit knapper Noth entkamen Mutter und Tochter dem Feuersturm, da sie schliefen und erst geweckt werden mußten. Nur dem Umstande, daß ein Familienglied spät Abends von einem Besuch heimkehrte, ist es zuzuschreiben, daß die Bewohner gerettet wurden.

Thorn, 24. Juli. Eine anscheinend erwürgte junge Frauensperson, deren Kleider zerrissen sind, wurde heute auf der Bazarstraße aufgefunden. Unfern der Leiche lag ein Männerchips.

K. Thorn, 23. Juli. Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse veröffentlicht ihren Geschäftsabrechnung für 1893. Die Einnahmen haben 55680 Mk., die Ausgaben 54419 Mk. betragen. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt 24407 Mk., 3063 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Reservefonds ist auf 23146 Mk. gestiegen. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Abänderung des Kassensatzes beschlossen. Wichtig davon ist, daß das Sterbegeld für die verschiedenen Mitgliederklassen erhöht ist, für die erste Klasse von 30 auf 64 Mk. Für die beiden höchsten Klassen ist das Jahresgehalt von 1800 Mk. auf 1200 Mk. herabgesetzt, dafür wird in Moder ein dritter Kassensatz angelegt.

„Kühn“, 23. Juli. Ein interessanter Prozeß wegen eines Fennings dürfte demnächst unser Gericht beschäftigen. Der Fleischmeister R. A. hierseits hatte herausgefunden, daß ihm der Fleischmeister K. aus Wismar aus einer Streitsache an Fennigen noch einen Fennig schuld, weshalb er ihn aufsuchte, in einer bestimmten Zeit bei Vermeidung der Klage diesen Fennig zu entrichten. Daraufhin hat nun R. an v. A. den einen Fennig per Postanweisung abgesandt, ohne jedoch 5 Pf. Bestellgeld beizufügen. Nun hat zwar v. A. den Fennig angenommen, will aber, wie verlautet, gegen R. wegen der 5 Pf. Bestellgeld Klage bringen.

aus der Danziger Niederung, 23. Juli. Gestern Nachmittag zog über den südlichen Theil unseres Kreises ein wolkenbruchartiger Regen, welcher von Gewitter und Hagelschlag begleitet wurde. In der Gegend hat der Hagel dem Vieh, welches in kleinen Häufen auf den Feldern liegt, großen Schaden zugefügt. Einige Wessier berechnen den Verlust auf 1/3 des Ertrages.

z. Gding, 24. Juli. Eine Vertrauensmänner-Versammlung des Kreisvereins Gding des Bundes der Landwirthe erklärte sich heute für die Kandidatur des Landraths a. D. Wirtner-Kabinen für die bevorstehende Landtags- und Wahlwahl im Wahlkreis Gding-Marienburg.

Königsberg, 23. Juli. Für die bevorstehenden Kaiserstage ist bis jetzt folgendes Programm festgesetzt: In den frühen Vormittagsstunden des 4. September erfolgt mittelfst Extrazuges die Ankunft des Kaiserpaars auf dem Innenbahnhof der Ostbahn, wo der feierliche Empfang durch die Spitzen der Behörden erfolgen wird. Zwölf junge Mädchen werden unter einer kurzen poetischen Ansprache der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichen. Sodann begibt sich die Kaiserin zu Wagen nach dem Altstädtischen Kirchplatz, um von einem in dem Schaufenster von Roth für sie errichteten Thronstühl der Enthüllungsfestlichkeit zuzuschauen, während der Kaiser an der Spitze einer Schwadron Kürassiere zu Pferde in die Stadt einziehen und auch hoch zu Ross den Alt leiten wird. Nach der Enthüllung folgt ein Paradezug der Truppen, welche vom Bahnhof bis zum Schloß Eulien gebildet haben. Am Abend findet im inneren Schloßhofe ein Festspektakel sämtlicher Musikkorps der Garnison statt, nach dessen Beendigung von den hiesigen Sängervereinen dem Kaiserpaar eine Serenade dargebracht werden soll. Am nächsten Tage, dem 5. September, wird auf Herzogsdorfer ein Festgottesdienst abgehalten, darauf folgt ein Festmahl für die Spitzen der Zivilbehörden. Für den Abend ist eine Festvorstellung im Stadttheater in Aussicht genommen, bei welcher lebende Wälder aus der Provinz dargestellt werden sollen, zu denen Ernst Wichert den Text gedichtet hat. Bei dieser Vorstellung werden den geladenen Damen die Kränze, den Herren das Parkett eingeräumt. Am frühen Vormittage des 6. September findet auf dem großen Exercierplatz bei Devau die Kaiserparade statt, an welcher sich im Moskoweriale des Königlich-Schloßes ein großes Festmahl anschließt. Nach Aufhebung der Tafel erfolgt die Abreise des Kaiserpaars.

Das erste diesjährige Rennen des Vereins für Pferde- und Wagenrennen in Preußen auf dem Rennplatz in Karolinenhof fand gestern Nachmittag statt und nach folgenden Verlauf: Begrüßungsrennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das zweite Pferd und 100 Mk. für das dritte Pferd. Jockeyrennen, für dreijährige inländische Flegel und Stuten, welche kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 Mk. gewonnen haben, Entfernungen 1600 Meter. Es siegten der Premierlieutenant Meinde-Königsberg v. P. „Alis“ und der Herr Schrader-Waldhof (Wespre) v. P. „Schneemann“. Königsberger Armeelagerrennen, Vereinspreis 2000 Mk. dem Sieger, 400 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten, 100 Mk. dem vierten Pferde, Ehrenpreis aus den Einsätzen und Hengeln dem folgenden Reiter, für 4-jährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von Offizieren der aktiven deutschen Armee, 4000 Meter. Es siegten der Rent. Freih. v. Benning-Griesen v. P. „Erbherr von Chamant“, des Rent. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff-Alth v. P. „Penioner“, des Rent. v. Reibnik-Langfuhr v. P. „Eie“, und des Rent. Steffens-Alth v. P. „Faci“. Kollisions-Rennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das zweite Pferd, Jockey-Rennen, für 3-jährige und ältere inländische Flegel und Stuten, 2000 Meter. Es siegten der Herr Schrader-Waldhof v. P. „Marienblume“ und der Premierlieutenant Schüller-Thorn v. P. „Sturmhaube“. Maiden-Hürden-Rennen, Vereinspreis 1500 Mk. dem folgenden Reiter, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde, Herren-Reiten (deutsche Herren), für 3-jährige und ältere inländische Pferde, die noch Maiden sind, 1800 Meter über vier Hürden. Es siegten der Herr Schrader-Waldhof v. P. „Michel“, des Lieutenant Graf Königsmark-Fuchshengst, „Wildgraf“, des Rent. Steffens-Alth v. P. „Grünhabel“. Preis von Samland, 1200 Mk. dem Sieger, 400 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten, 150 Mk. dem vierten, 50 Mk. dem fünften Pferde. Jagdrennen, Herrenreiten, (deutsche Herren), für Halbblutpferde, die in der Provinz Ostpreußen geboren sind, 3500 Meter. Sieger waren der Rent. v. Reibnik-Langfuhr v. P. „Freiherr“, des Premierlieutenant Meinde-Königsberg-Fuchs

Berlin 24. Juli. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mfr. 133.140, per Juli 133.60, per Comm.
134.00, — Roggen loco Mfr. 110.117, per Juli 114.00,
September 116.00, — Hafer loco Mfr. 129.161, per Juli 134.
per September 113.75, — Spiritus 70er loco Mfr. 31.30,
Juli 34.70, per September 35.30, per October 35.60, Lende
Weizen feiner, Roggen feiner, Hafer mattr, Spirit
ruha, Privatdiskont 1 1/2 %, Billigkeits Noten 219.05.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfehlen

H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Bettfedern
und
Dannen
empfehlen zu sehr
billigen Preisen
Kalcher & Conrad
25 Herrnhuterstr. 25.

Bei Hustenreiz!

Heiserkeit nehmen Sie die achten (8160)
Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons
überraschender sofort. Erfolg.
Packt 25 Pfg. [5755]
Zu haben in Graudenz bei Herrn
Paul Schirnacher, Drog. z. r. Kreuz;
in Prechlau bei Herrn Otto Hellwich.

Berliner Schneider-Akademie
gegründet 1871.

von **Rudolf Maurer**, Berlin SW., Krausenstr. 47.
Erstes und größtes Lehrinstitut der Fachwissenschaften der Schneider.
Freigelegt 1879. Berliner Gewerbeausstellung.
1881 Preisrichter in Halle. Ehrenmitglied der Münchener Schneider-
Zunft. Anerkennung des Kriegsministeriums.
Der Unterricht wird im Gegensatz zu anderen Instituten unter Leitung
des Direktors von Lehrern erteilt, welche in dem, neben der Schule seit 34
Jahren bestehenden Schneidergeschäft praktisch herangebildet sind, durch den
immerwährenden Verkehr mit dem Kundenpublikum in der Schneidererei auf dem
Laufenden bleiben und so auf praktische Erfahrungen gestützt, den Unterricht
wirksam gestalten. (Die Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 Mark. Der
neue Kursus beginnt am 1. August. [9883])
Alfred Maurer, Direktor, Schneidermeister.

Photographisches Atelier

von **Georg Fast, Danzig**

58 Vorstadt. Garten 58

empfehlen Photographien in anerkannt vorzüglichster Ausführung.
Specialität: Kinderaufnahmen sowie garantiert unvergängliche
Photographien, Vergrößerungen nach jedem Originalbild.
Geöffnet Montags von 8-6, Sonntags von 10-1 Uhr. [5749]

HEINRICH LANZ
MANHEIM
Spezialfabrik für Lokomobile
Lokomobile
allerersten Ranges
Unübertroffen in Bezug auf Leistung, Betrieb, Material,
Verbrauch und billigen Preis.

Obige Maschine empfehlen wir als
**leistungsfähigste, sparsamste und
beste Betriebskraft**

für
Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien,

Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc.
gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis
[6246] und franco.

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

billigste und beste Dreschmaschinen

**Locomobilen
Dampfdresch-
maschinen**
englische Original-Ausführung
und eigene Construction.

**Rosswerk-Dresch-
garnituren**
in allen Größen

mit hölzernen und eisernen Rahmen
Landwirtschaftliche

Zur Saison

offerieren



Petzold & Comp.
Engineers, Limited

Inowrazlaw.

ca. 25000 Dreschmaschinen im Betriebe

Pferderechen

eigener Construction ohne Sperr-
rad, Sperrklappen und Sperrscheiben.

Grasmäher

Getreidemäher

Patentpflüge

einscharig, Tiefcultur- und
mehrscharig

neue Construction
und Eisenglieder

1 Kiste zum Verschleiffen
tadellos erhalten, wegen Mangel an
Raum billig zu verkaufen. Näheres durch
Eduard Dehn, St. Eilan.

Bettfedern das Stück 50 Pf.
60, 75, 100 Pf.
Halbdannen pro Pfd. 1,00, 1,25,
1,40, 1,60, 2,00, 2,50
3,00 Mark. Posten-
dungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Der XIV. Westpreussische Feuerwehrtag u. ein Brandmeisterkursus

wird am Freitag, Sonnabend u. Sonntag (27., 28. u. 29. Juli) in Graudenz abgehalten.

Freitag und Sonnabend, Vor- und Nachmittag, finden belehrende Vorträge und Übungen auf dem Gymnasium, Turnplatz, im Schützenhaus und auf dem Hofe der höheren Mädchenschule statt. Der Feuerwehrtag ist öffentlich und wird Sonntag, Vormittags, vor und nach der Andacht im „Schützenhaus“ abgehalten.
Sonntag 1 Uhr werden die Brandmeisterkandidaten unter dem Kommando des Herrn Brandinspektor Hauptmann der Reserve Kiesel aus Charlottenburg auf dem alten Markte, an den Rathhaus-Ruinen und den Nachbargebäuden, eine praktische Angriffsbildung ausführen; dann findet ein Festmahl im „Tivoli“ statt.
Freitag, Nachmittags 6 Uhr: Versammlung aller Feuerwehrlente und Ehrengäste im „Tivoli“, dort großes Concert, Feuerwerk und bengalische Beleuchtung.
Sonnabend, Abends 9 Uhr, großer Fackelzug von „Tivoli“ nach dem „Schützenhaus“, dort Kommerz.
Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, Zug aller Wehren mit den Geräthen vom „Tivoli“ nach dem „Schützenhaus“, dort zum Schluss großes Concert, Feuerwerk etc. [9282]
Am Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag erscheint eine „Fest-Zeitung“, diese ist an den Festorten, in der Expedition des „Geselligen“, in den Eigarrenhandlungen der Herren Sommerfeld und Schindler, sowie in der Conditorei des Herrn Gifford und im „Löwenbräu“ für 10 Pf. käuflich. — Die „Fest-Zeitung“ enthält auch das vollständige Programm für den Feuerwehrtag etc., sowie die Concert-Programme für Freitag und Sonntag (besondere Programme für die Concerente werden nicht ausgegeben).
Die Concerente am Freitag und Sonntag kosten 20 Pf., für Kinder 10 Pf. Entree. — Feuerwehrlente in Uniform und deren Ehrengäste zahlen kein Entree.

Der Graudenzener Ausschuss.

Unsere geehrten Mitbürger ersuchen wir höflich, an den Festtagen der Feuerwehr Häuser und Straßen zu schmücken. Der Graudenzener Ausschuss.

Wasche mit Luft.

Handwaschmaschine „Undine“

Preis 5 Mark.

Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.

H. Ed. Axt, Danzig

General-Vertreter für Westpreußen.

Zu haben in allen größeren Magazinen für Haus- und Kücheneinrichtungen, u. A. in Pirchau bei Oscar Hartmann.

Eine größere [8987]

Dreschmaschine

mit Strohhäutler und Kofwerk ver-
fänglich in Verhof bei Reuslau, Kr.
Thorn.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (283 Seiten
Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier)
in Leinwand stark gebunden, mit Lein-
wandtafel u. Bleistiftföhr, Preis 1 Mk.,
sind vorrätig in
Gustav Röhre's Buchdruckerei
in Graudenz

Einen gut erhaltenen, vollkommen
ausgezeichneten [7453]

Dampfdresch-Apparat

haben sehr billig abgegeben
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Kiefern-Brennholz

verkauft in [8876] Gruppe.

Verloren, gefunden,
gestohlen.

Korallen-Fishing Montag Abb. verl.
Geg. Belohn. abgegeben Gartenstr. 24.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

TIVOLI.

Mittwoch, 26. Juli:
ABEND-CONCERT.
Anfang 1/8 Uhr, Entree 10 Pf. Engl.

Schulfest

in **Schinkenbergr**
Sonnabend, den 28. d. M., auf der
Wiese des Herrn Israel. — Freunde
der Schule und Jugend willkommen.
[9782] Burg, Lehrer.

Bischofswerder Wpr.

Sonntag, den 20. Juli cr., Nach-
mittags präc. 4 Uhr, auf dem Schieß-
platz im Walde (in der Nähe des
Bahnhofes an der Neumarkter Chaussee)

Großes Waldfest

und

Militär-Concert

von Trompetencorps des Alauen-
Regiments von Schmidt (1. Bann.)
Nr. 4 aus Thorn unter Leitung seines
Stabskapitän. [9778]

Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Stoyke's Hôtel

Jablonowo.

Sonntag, den 29. Juli 1894:

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-
Reg. von Borko Nr. 21 unter Leitung
ihres Dirigenten Hlaga.

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert **TANZ.**

Um zahlreichem Besuch bitten [9787]

Stoyke. Hlaga.

Auf dem Viehhof.

Im Affen- und Hunde-Theater
finden noch täglich bis Sonntag, den
29. d. Mts., Abends 8 Uhr Vorstellungen
statt. Mittwoch, den 25. d. Mts., Nach-
mittags 5 Uhr, letzte große Kinder-
Vorstellung, wozu jede erwachsene
Person ein Kind frei hat. [9813]
Achtungsvoll E. Schuster.

Tivoli.

Donnerstag, den 26. Juli cr.,
wird der Kunstfeuerwerker

Fr. Schwiagerling a. Breslau

die Ehre haben,
ein von ihm selbstgefertigtes

**Wiener Monstre-
Pracht-Feuerwerk**

abzubrennen, welches an Größe und
Schönheit alles bis jetzt hier Gesehene
dieser Art übertreffen soll; dazu

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-
Reg. Nr. 14.

Außer allen freiziehenden Feuerwerks-
körpern besteht das Feuerwerk aus

Fronten

großartigster, pyrotechnischer
Decorationen

in glänzender Farbenpracht und
Brillanzfeuer.

Zum Schluss:
Die Beschießung von Mars-la-Tour,
wobei 1000 Schwärmer, Leuchtengel
und 100 Raketen in die Luft steigen.

Anfang des Concerts 10 Uhr.
Ritzels 50 Pf. sind vorher bei den
Herren Sommerfeld, A. Flach und im
Tivoli zu haben. — Kassenpreis 60 Pf.
Kinder 30 Pf. [9815]

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch, Der Störenfried, Lust-
spiel von Benediz. [9770]

Anzeigen

zu einer am 27., 28. und 29. Juli an-
lässlich des in Graudenz stattfindenden
XIV. Westpreussischen Feuerwehrtags
zur Ausgabe gelangenden, offiziellen

Fest-Zeitung

nimmt die Expedition des „Geselligen“
bis Mittwoch Abend entgegen. Preis
pro Druckseite 10 Pf. Den Inseraten
wolle man den Vermerk: „Für die Fest-
Zeitung“ hinzufügen. [9857]

Der Orts-Ausschuss.

Feuerwehrmann! trete an,
Bei unserm Gahwirth Zimmermann.
Der Mann wohnt in der Tabakstr.,
hat kein Logis und eßes Maß,
Bartes Gefühl und sonst noch was.

Der heutigen Nummer
liegt als außerordentliche
Beilage das Ortsblatt be-
treffend Beiträge der Grundstücks-
besitzer zu öffentl. Straßenarbeiten bei
Graudenz, den 21. Juli 1894.
Der Magistrat.

Heute 3 Blätter.

[Freitag, 2. Juli]

[25. Juli 1894.]

Der menschliche Magen und der Werth der Zubereitung der Speisen.

Die Untersuchung der physiologischen Vorgänge im Magen mußte so lange unvollständig bleiben, bis es gelang, einen wirklichen physiologischen Einblick in den verdauenden Magen selbst zu erlangen. Erst seitdem man die Magenverdauung in „Magenfisteln“ untersuchen konnte, hat sich ein volles Verständnis der Bedeutung des Magens für die Gesamtverdauung gewinnen lassen. Dieser wichtige Fortschritt in den exakten Erfahrungen der Physiologie wurde dadurch eingeleitet, daß man bei Menschen zufällig entstandene Magenfisteln, d. h. offene, aber sonst verschlossene Verbindungen zwischen äußerer Bauchhaut und den Wandungen der Magenhöhle, zur Beobachtung benutzen konnte. Diese Magenfisteln gestatteten es, die Magenabsonderung und die Magenverdauung in dem Magen eines lebenden und gesunden Menschen direkt zu beobachten. Um die Mitte der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts veröffentlichte, wie Professor Dr. Mante in seinem grundlegenden Werke über Anthropologie: „Der Mensch“ (Leipzig, Bibliogr. Institut) mittheilt, zu Voston in Amerika ein physiologisch gebildeter Arzt, Baumont, Untersuchungen über den Magen und die Physiologie der Verdauung des Menschen, begründet auf eingehende Studien, welche er an seinem Diener Saint Martin hatte anstellen lassen. Infolge einer Schußwunde hatte sich bei diesem sonst vollkommen gesunden und rüstigen Manne eine ansehnliche bleibende Dehnung gebildet, welche von der äußeren Leibesoberfläche in den Magen führte, indem die Wände der Hautwunde mit den Wänden der Magenwunde verwachsen waren. Von dem oberen Rande ging eine Falte der Magenhäute aus, welche für gewöhnlich die Wundöffnung so vollkommen verlegte, daß die Magenverdauung ohne jegliche Störung vor sich gehen konnte. Durch Einwirkung dieser Falte konnte aber der fällige Eingang in die Magenhöhle geöffnet werden, so daß man bis zu einer Tiefe von 5-6 Zoll in sie hineinzublicken vermochte. Circa 20 Jahre später wurde ein ähnlicher Fall aus dem deutschen Gelehrten einer sorgfältigen Beobachtung unterzogen.

Die Untersuchungen Baumonts mußten das größte Interesse der Wissenschaft und des Publikums hervorrufen. So lange man glaubte, den Magen für das Zentralorgan der Verdauung halten zu dürfen, schienen die Versuche an Magenfisteln vollen Aufschluß über die „Verdaulichkeit“ der Speisen geben zu können. Immerhin kann auch jetzt noch, nachdem man durch diese und ähnliche Untersuchungen weiß, daß der Haupttheil der Verdauung im Dünndarm erfolgt, der Arzt aus diesen Versuchen wichtige Anhaltspunkte entnehmen für die zweckmäßige Wahl von Nahrungsmitteln, namentlich wenn es darauf ankommt, der Leistungsfähigkeit eines leidenden oder schwachen Magens nicht viel zuzumuthen. Baumont unterzog bei seinem Diener vor allem die zubereiteten Speisen, wie sie von den gebildeten Ständen genossen werden, einer genauen Untersuchung in Beziehung auf ihr Verhalten im Magen. Er bestimmte, daß die Zeit für die Verdaulichkeit des Magens bei verschiedenen dieser Speisen in sehr weiten Grenzen, von 1-6 Stunden, schwankte. Gewiß ein sehr beherzigenswerthes Resultat! Gefochtes Kalbfleisch und Schweinefleisch sah Baumont schon nach 1 Stunde aus dem Magen seines Magenfistelmannes verschwinden, gebratenes Wildpret nach 1½, Brot und Milch nach 2, wilde Gans, junges Schwein nach 2½, Austern nach 2½-3½; ebenso lange Zeit bedurfte gebratenes Rindfleisch; gefochtes Rindfleisch fand er schwerer verdaulich, die Verdaulichkeit desselben stieg auf 3½-4½ Stunden, ebenso lang war sie für frisches gebratenes Schweinefleisch; geräucherter Rindfleisch bedurfte im Maximum 6, geräucherter Schweinefleisch 6 Stunden, um den Magen zu passieren. Auch das Kalbfleisch, welches man in Deutschland für besonders leicht verdaulich zu halten pflegt, erscheint in der Baumont'schen, nach der „Magenzeit“ geordneten Liste, erst ziemlich spät, mit 5½ Stunden; die gleiche Zeit bedurften hart gekochte Eier, Lammfleisch dagegen nur 4½ Stunden. Auch die Milch braucht eine nicht ganz kurze Zeit zu ihrer Magenverdauung. Wir haben schon erwähnt, daß der in der Milch gelöste ausgenommene Hauptnährstoff, das Kasein, in Verbindung mit dem Magensaft sofort in Flocken und Ballen gerinnt. Der Magen greift also erst das geronnene Kasein chemisch an und verwandelt dasselbe, wie die übrigen Eiweißstoffe, in Pepton.

Noch Eier, welche man häufig als besonders leichtverdauliche Nahrung rühmend hört, sind das feinste Zeug. Das ungeronnene Eihweiß widersteht der Veränderung, verdauenden Wirkung des Magensaftes sogar länger als festgeronnenes. Der Magensaft kann in das ungeronnene, auch im Magen einen größeren gallertigen Klumpen bildende Eiweiß nur schwer und langsam eindringen, während ihm das bei dem gut zerlaufen und dadurch in kleine Partikelchen mit relativ großer Oberfläche zerfallenen geronnenen Eiweiß leichter und rascher gelingt. Auch die Fleischweirstoffe werden im allgemeinen durch Erhitzen und Gerinnen leichter verdaulich; ebenso werden die im Fleisch enthaltenen bindegewebigen Häute aus leimgebender Masse durch das Erhitzen, wenigstens zum Theil, in Leim verwandelt, also zur endgültigen Verdauung vorbereitet. Die Erhitzen und das Festwerden der Fleischweirstoffe dürfen aber einen bestimmten Grad nicht überschreiten; durch zu starkes Auskochen wird das Eiweiß wieder weniger verdaulich.

Die sorgfältige Zubereitung der Speisen durch Hitze macht überhaupt die Nahrungsmittel im allgemeinen leichter verdaulich. Wie die geronnenen Eiweißstoffe, so widersteht auch das Stärkemehl, wenn Hitze auf dasselbe eingewirkt hat, der verdauenden Auflösung weniger lange. Durch hohe Temperatur wird aus Stärkemehl Stärkekümmel, Dextrin, erzeugt, mit anderen Worten, es entsteht durch die Wärme jene Vorstufe der endlichen vollkommenen Verdauung, durch welche das Stärkemehl, wie wir hörten, zuerst in Dextrin und dann in Traubenzucker umgewandelt wird. Ganz dem entsprechend ist das Verhalten bei dem leimgebenden Bindegewebe, das eine so wesentliche Rolle unter den Nahrungsbestandtheilen, namentlich im Fleisch und anderen thierischen, als Nahrungsmittel benutzten Organen, spielt. Die Wärme wandelt dasselbe in Leim um, in die Vorstufe, welche auch bei der Verdauung erreicht werden muß. Es ergibt sich daraus, wie richtig die Anschauung des Alterthums war, welche die Verdauung der Speisen als „Kochung“ bezeichnete; das Kochen der Nahrung wirkt zum Theil thatächlich wie die Verdauung.

Aber die günstigen Wirkungen der Zubereitung der Speisen beruhen doch nicht allein auf den chemischen Umwandlungen, welche die Speisen durch die Wärme erfahren. Sehr wesentlich wirkt in dieser Richtung die mit der Zubereitung oft verbundene Zerkleinerung und Verkleinerung der Nahrungsmittel sowie das Durchdringen mit Flüssigkeiten, was den mechanischen Vorgang des Kauens und Einweichens zum großen Theil ersetzt oder wenigstens in hohem Maße unterstützt. Gekaut ist das rohe Fleisch weit leichter verdaulich als in größeren Stücken. Vor allem aber wichtig ist diese mechanische Zubereitung bei den Körnerfrüchten. Die Hülsen der Getreide, welche aus Cellulose bestehen, schließen die eigentlich nahrhaften Bestandtheile der Pflanzenstoffe: Stärkemehl, Eiweißstoffe, Fette, anorganische Salze und andere, in sich ein. Die Körner der Körnerfrüchte bestehen, wie alle Pflanzentheile, aus Pflanzengewebe mit Cellulose aus Cellulose. Nun ist zwar die jugendliche, ganz Cellulose der Gemüße, wie von Mante

Sellerie, Kohl etc., zum Theil auch in den menschlichen Verdauungsorganen löslich; dagegen ist holzige, alte, dicht gewordene Cellulose für den Menschen ganz unverdaulich. Durch die geeignete Zubereitung der Pflanzenstoffe zu Speisen werden aber auch die härteren, unverdaulichen pflanzlichen Zellhöhlen größtentheils durch Quellen oder Zerreiben mechanisch zerrissen und der Zuhalt der Zellen dadurch den Verdauungsorganen zugänglich gemacht. Je feiner das Mehl ist, desto vollständiger sind die Zellhöhlen, welche die eigentlichen Pflanzen-Nährungsstoffe umschließen, zerprengt, desto verdaulich wird also das daraus gebackene Brot. Während bei Brot, aus roh gemahlenem Mehl hergestellt, ein beträchtlicher Theil von der als Nahrung aufgenommenen Menge vollkommen unverdaut für die Ernährungsorgane, also nutzlos, bleibt, ist gut gebackenes, lockeres Weizenbrot besonders leicht verdaulich und nahrhaft. Hier kommt aber noch ein anderes wichtiges Verhältniß in Frage. Je feiner die Speisen verteilt, gekaut oder zerrieben sind, desto leichter und vollständiger bringen die Verdauungsorgane in diese ein, um so rascher können sie aufgelöst werden. Größere, ungekaut verschluckte Stücke auch von sonst leicht verdaulichen Speisen, wie Fleisch, Käse, Kugelfische, ganze Linsen etc., verlassen dagegen den Organismus fast oder ganz unverändert. Zu gut gegangenes, trockenes, poröses Brot saugen sich die Verdauungsorgane, zunächst der Speichel, leicht und reichlich ein, während frisches, feuchtes Brot sich beim Kauen klumpig zusammenballt, wodurch der Eintritt der Verdauungsorgane gehindert wird. Aus unseren bisherigen Betrachtungen über Verdauung in der Mund- und Magenhöhle ergibt sich, daß weder Speichel noch Magensaft eine lösende Einwirkung auf Fett besitzen, die eigentliche Fettverdauung erfolgt lediglich im Dünndarm. Daher können größere, der Nahrung zugehörige Fettmengen die Magenverdauung erschweren, ja hindern. Das Fett bildet einen für die wässrigen Verdauungsfähigkeiten schwer durchdringlichen Ueberzug über die Speisetheile.

Personen, welche an harte oder stark gewürzte Kost gewöhnt sind, vertragen manchmal leichtere Speisen weniger gut, indem die reizloseren Speisen die Verdauungsorgane nicht stark genug erregen und daher auch nicht genügende Absonderung von Verdauungsfäften hervorrufen. Aus solchen Beobachtungen ergibt sich der Werth der Gewürze sowie aller starker schmeckenden Nahrungsmittel für eine normale Verdauung. Alle Nerven stumpfen sich gegen oftmals auf sie einwirkende Reize nach und nach ab, dann bringt der gleichstarke Reiz eine immer schwächer und schwächer werdende Erregung hervor. Genießen wir längere Zeit hindurch dieselben Speisen ohne Abwechslung, so werden endlich unsere Verdauungsorgane nicht mehr in dem erforderlichen Grade erregt, um die normale Höhe ihrer physiologischen Thätigkeit zu erreichen, die Verdauung leidet dadurch.

Der Magen des Europäers höherer Stände unterscheidet sich hierin, indem er eine andere Reizung verlangt, von dem der Landbewohner und noch mehr von dem der Wilden. So erklären sich die Mißthelungen, daß Europäer sich mit einer Nahrung nicht zu ernähren vermögen, bei der sich die „Wilden“ ihrer Umgebung vollkommen wohl befinden.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 24. Juli.

Der Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinzen Brandenburg und Pommern wird am 28. und 29. Juli in Solbin abgehalten werden.

Es ist vorgekommen, daß sich bei Butterverdingungen in Folge der Einwirkung der Hitze die Fäße gelöst haben und die Sendung beschädigt wurde. Auf die sichere Befestigung der Fäße wird die Eisenbahnverwaltung mit Aufgabe der Fässer besonders achten.

Für den Besuch des Westpre. Feuerwehrtages in Brandenburg hat die Eisenbahn-Direktion Bromberg genehmigt, daß am 27. d. Mts. bei bestimmten Zügen Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit gewöhnlicher Gültigkeitsdauer zum Preise der einfachen Fahrt an Jedermann verabschiedet werden, und zwar auf den Strecken: Danzig - Dirschau - Marienburg, Marienburg - Graudenz, Dirschau - Dirschau - Graudenz, Dirschau - Graudenz, Dirschau - Graudenz - Thorn, Thorn - Graudenz. Der Bescheid der Bromberger Direktion über Frachtmäßigungen, sowie ein Bescheid der Marienburg-Mawtner Bahn stehen noch aus.

In der gestrigen Sitzung des Orts-Ausschusses für den Westpreussischen Feuerwehrtag erstattete die Wohnungskommission Bericht über ihre Thätigkeit zur Beschaffung von Freiquartieren. Danach hat sich die altbekannte Gastfreundschaft der Graudenz-Wirthe wiederum glänzend bewährt, da Freiquartiere in großer Menge zur Verfügung gestellt worden sind. Viele, deren Wohnungsverhältnisse die Aufnahme von Gästen nicht gestatten, haben bereitwillig Geldbeiträge zur Beschaffung von Miethsquartieren geleistet. So werden denn die auswärtigen Feuerwehrmänner hier gut untergebracht werden.

Die 4½. Infanterie-Kolonie große Besetzung der Frau Wittwe Meyer in Mischfeld ist für 93000 Mark an den Rentier Johann Liebe in Kattbusch bei Marienburg übergegangen.

Herr Landrath Dr. Kaup in Königs (früher Regierungs-Professor in Danzig) ist auf seinen Wunsch als Regierungsrath an das Polizeipräsidium zu Berlin versetzt.

Die durch Verletzung des Bauvertrags Muttay erzielte Kreisbauinspektorenstelle in Bromberg ist dem Regierungs-Baumeister v. Basse übertragen worden.

Dem früheren langjährigen Direktor des Rgl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Posen, zuletzt Direktor des Konfessions-Gymnasiums zu Berlin, Professor Dr. Schwanitz, ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst der Charakter als Geheimrath verliehen worden.

Herr Pfarrer Hopf in Lauenburg hat zum goldenen Bischofsjubiläum des Papstes eine Sammlung von Gedichten erscheinen lassen und ein Exemplar dieser Festgabe dem Papst übersandt. Der Papst hat die Gabe mit Wohlgefallen aufgenommen und ihm und seinen Parochianen den apostolischen Segen ertheilt.

Dem emeritirten Lehrer Montag zu Dembrowa im Kreise Krottschin ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

[Von der Post.] Die Postassistentenprüfung haben bestanden: die Postgehülfen Felske und Medenwald in Bromberg, Giese in Schneidemühl, Gies in Gnesen, Kollath in Kreuz (Stbahn). Versetzt sind: die Postassistenten Pawlyki von Bromberg nach Zempelburg, Klitzki von Gildenhof nach Bromberg, der Postgehülfe Lüneberg von Schlochau nach Bromberg.

Danzig, 23. Juli. Am Dienstag Abend soll hier eine Versammlung abgehalten werden, in welcher die Interessenten (Rheder, Speditoren und Schiffer) über die weiteren Schritte berathen wollen, welche angefallen der den Schiffahrtsverkehre nach Rußland in so hohem Maße bedrohenden Verordnungen der Postkammer in Mesanawa zu ergreifen sind; auf die bezüglichen Eingaben an den Reichstanzler ist ein Bescheid bisher nicht erfolgt.

Bei dem gestern niedergegangenen Gewitter ist der dem Besitzer Auhake in Gr. Scharfenberg gehörige Hof vom Blitz getroffen und theilweise eingestürzt worden.

Thorn, 23. Juli. Der Kaiser wird bekanntlich aus Anlaß der Festungsmandir bei Thorn am 22. September unsere Stadt besuchen. In der am Mittwoch stattfindenden Stadtverordnetenversammlung soll über die an den Kaiser seitens der Stadt zu richtende Einladung Beschluß gefaßt werden. Wie verlautet, soll dem Kaiser ein Festmahl angeboten werden.

Im Rausgrau'schen Krug zu Kossbar fand heute eine vom Herrn Regierungspräsidenten v. Horn einberufene Versammlung statt zur Verathung über die Erbauung eines Damms auf dem linken Weichselafer. Anwesend waren außer etwa 70 Besuchern die Herren v. Horn, Oberpräsident v. Büsch, Landesrath Hinkel, Landrath Kraemer, Kreis-Baumeister Börsel, ein Ingenieur-Hauptmann und mehrere Räte aus Marienwerder. Nach dem von den Ministern genehmigten Projekt soll vorläufig ein Damm von 6500 Meter Länge erbaut werden, welcher nach dem vorgelegten Kostenaufschlage 376000 Mk. kosten würde. Zu diesen Kosten hat die Strombauverwaltung einen Beitrag von 94000 Mk., das Kriegsministerium 70000 Mk., das Eisenbahnministerium 50000 Mk., der Landwirtschaftsminister 20000 Mk. beigesteuert, so daß noch 142000 Mk. von den Interessenten aufzubringen wären. In Erwartung, daß die Provinz aus dem Landesamortisationsfonds auch noch einen Beitrag bewilligen werde, stimmten die Anwesenden für die Bewilligung der Restkosten mit Ausnahme von etwa 12 Besuchern, deren Land so hoch gelegen ist, namentlich in Dulinowo, daß die Wassergefahr für sie nur gering ist. Die Mauerung hat etwa 4060 Morgen Areal, und die Beitragskosten würden in verschiedener Höhe je nach dem empfangenen Schutze aufzubringen sein.

Ein pensionirter Major trat gestern Abend beim Besteigen des Dampfers an der jenseitigen Dampferanlegestelle fehl und stürzte in die Weichsel. Zum Glück konnte er sich aber noch am Rande des Dampfers festhalten und von der Mannschaft des Dampfers gerettet werden.

Der Fiedelverein für Stadt und Kreis Thorn veranstaltete gestern im Zigeleipark sein zweites Sommerkonzert zu wohlthätigen Zwecken. Es wurde ein Reingewinn von 200 Mark erzielt.

Miesenburg, 23. Juli. Die Uhrmacher Reich'schen Eheleute von hier feierten heute bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung des hochbetagten Ehepaares vollzog Herr Pfarrer Polenske bereits gestern nach Beendigung des Gottesdienstes. Dem Jubelpaare ist ein Gnadengeheim von 30 Mk. überwiesen worden. — Bei dem heutigen Königschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königsjäger Herr Uhrmacher Danowski, erster Ritter wurde Herr Schneidermeister Lange, zweiter Ritter Herr Kleinmeister Wardohn.

Reinhardt, 21. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag. Der Wiberhändler Koslowski stürzte von dem Gebälk seiner Scheune so unglücklich auf die Tenne hinab, daß er nach kurzer Zeit starb.

Zastrow, 21. Juli. Das in der Nähe des hiesigen Bahnhofs belegene Gut Lindenwerder wurde im Januar veräußert, der Verkaufstermin von einer Hypothekendank in Stettin für das Hypothekengeld von 54400 Mk. erlitten.

Potsdam, 22. Juli. Der Hauptlehrer Herr Kujawski wurde seiner Zeit zum Direktor des hiesigen deutschen Vorschulvereins gewählt, aber von der Regierung zu Marienwerder nicht bestätigt. Er wandte sich nun mit einem Bittgesuche um Genehmigung an den Herrn Kultus-Minister, erhielt aber dieser Tage den Bescheid, daß es bei der Regierungs-Verfügung sein Verbleiben haben muß. Herr K. legte daher sein Amt als Direktor nieder.

Marienwerder, 23. Juli. Der Kriegerverein feierte gestern im „Tivoli“ sein Sommerfest, das nur schwach besucht war und leider zum Theil verregnete. Der Vorstand hatte für alle mögliche Abwechslung, gemeinsame Gesänge u. s. w. gesorgt, und die Ungerische Stadtkapelle that wie immer ihre Pflicht. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr Regierungsfretär Platz aus.

Schwach, 23. Juli. Gestern fand in der hiesigen Klosterkirche eine Ablassfeier statt, zu welcher Tausende von Menschen herbeigeströmt waren. Die Geschäfte durften mit polizeilicher Genehmigung bis 6 Uhr Nachmittags offen bleiben. Ein solcher Ablass bringt den Geschäftsleuten mehr ein, als zwei Jahrmärkte.

Gzerst, 23. Juli. Gestern zogen wieder zwei Gewitter herauf. Ein Blitz fuhr in den Giebel des Schmiedemeister Karow'schen Wohnhauses, drang in das Wohnzimmer, zertrümmerte sämmtliche an den Wänden befindlichen Gegenstände und nahm alsdann seinen Weg wieder ins Freie, ohne zu brennen. Die Bewohner kamen mit dem Schreck davon. — Das Fabrik-Etablissement des früheren Besitzers Witkowski von hier hat elektrische Beleuchtung erhalten, auch der Fabrikbesitzer Schütt wird in nächster Zeit eine derartige Vorrichtung treffen.

St. Wlad., 23. Juli. Herr Lehrer Sorbei von hier, der die Reise zum deutschen Turnfest zu Bad Nauheim angetreten hat, ist am Sonntagabend Vormittag wohlbehalten in Breslau angelangt. Er hat diese weite Strecke in noch nicht zweieinhalb Tagen zurückgelegt.

Land dem Kreise Krottschin, 22. Juli. Die beschlossenen Chausseebauten Krottschin-Madawitz-Kölpin-Lanken, Lanken-Kappe und Krottschin-Krottschin-Kottaschin bzw. Wedelsdorf sind im Laufe des vorigen Geschäftsjahres vollendet; die Baukosten haben 366752,31 Mk. betragen. Zur Deckung dieser Baukosten hat die Provinz 267910,50 Mk. gewährt und unter Hinzurechnung anderer Mittel standen dem Kreise 269910,50 Mk. zur Verfügung, so daß bisher aus Kreismitteln 76841,81 Mk. aufgeschossen wurden. Der Bestand für den Gemeinbewegungsfonds betrug für das Vorjahr 28241,01 Mk. Von dieser Summe sind im Ganzen 11619,23 Mk. verausgabt, so daß für das neue Etatsjahr 16622,23 Mk. verbleiben, über welche Summe zumeist auch schon verfügt ist.

Dirschau, 23. Juli. Die hiesige Töpfer- und Ziegler-Innung hielt gestern ihre General-Versammlung ab. Zum stellvert. Obermeister wurde in Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Hiesigen Herrn Dehrlitz-Gastlin der Zieglermeister Herr Schlichtroth-Kaldow, Kr. Marienburg, gewählt.

Verent, 23. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter, welches sich gerade über der Stadt entlud, fuhr ein Blitz in das Haus des Fuhrhalters Selbiger, zertrüßte das Rohr zum Rauchfang, fuhr mehrere Male hin und zurück durch die Wände des Hauses, welche er gleichfalls stark beschädigte, und ging dann in die Erde, wobei er noch einen größeren Plasterstein durchbohrte und in 4 Stücke schlug. Ferner schlug der Blitz in die Wagenremise der Synagogengemeinde, doch ohne Schaden anzurichten.

Krottschin, 23. Juli. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird ein großer Theil des diesjährigen Herbstmangels des 2. Armee-Korps zwischen Weichsel und unserer Orte abgehoben werden. Zu diesem Zwecke wird sich das Hauptbureau zwischen dem sogenannten „kalten Orte“ und der Dölkner Straße erstrecken. Das Hauptproviantmagazin wird dem Vernehmen nach in Schneidemühl errichtet, von wo aus die Vertheilung an

die Proviantnebenämter, wie ein solches auch hier errichtet werden soll, erfolgt. In der Zeit vom 14.—16. September wird eine große Kruppenmasse in unserem Orte Quartier nehmen.

Marienburger, 23. Juli. In der heißen Jahreszeit kann vor dem Besuch zu kalten Bädern nicht genug gewarnt werden. Der Barbier Erdmann von hier trank dieser Tage in erhöhtem Maße kaltes Wasser. Bald darauf wurde er bettlägerig, und ein Lungen Schlag setzte seinem Leben gestern ein Ziel.

Braunsberger, 23. Juli. Der Oberpräsident unserer Provinz, Graf zu Stolberg ist heute hier eingetroffen und von dem Landrath, dem Magistrat und den Stadtverordneten feierlich empfangen worden. Alle öffentlichen und privaten Gebäude haben geflaggt. Nachmittags wird der Oberpräsident zum Bischof von Ermeland nach Braunsburg fahren.

Braunsberger, 23. Juli. In Stadt und Umgegend werden schon eifrig Vorbereitungen zu dem Herbstmanöver getroffen. Von einer aus Braunsberg eingetroffenen Kommission von Pionier- und Artillerie-Offizieren sind die Brücken der Chausseen untersucht worden, ob sie im Stande sind, die Last der Geschütze zu tragen.

Altenstein, 23. Juli. Der hiesige Geflügelzuchtverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, im August eine Ausstellung von Junggeflügel, Tauben und Kanarienvögeln eigener Zucht zu veranstalten. Ferner sollen periodisch wiederkehrende Verlosungen von Hühnern, Tauben, Kanarienvögeln und Singvögel-Stämmen, welche aus Vereinsmitteln beschafft sind, bei unentgeltlicher Abgabe der Lose an die Mitglieder mit dem Ziele veranstaltet werden, das Interesse für Züchtung von Vögeln zu fördern. Der Verein will ferner mit der Militärverwaltung bezw. mit dem Militär-Brieftaubenverband sich in Verbindung setzen und gutes Zuchtmaterial an Brieftauben beschaffen, es soll dann in diesem Jahre, oder falls possendes Material nicht zu erlangen sein sollte, im nächsten Jahre eine Brieftauben-Zuchtstation eingerichtet werden. An maßgebender Stelle sollen Behelfen zur weiteren Einrichtung von Zuchtstationen erbeten werden, um die Vortheile dieser Stationen weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

K. Mohrungen, 23. Juli. Zu dem Dorfe Hagenau war bei dem Wessiger der Präparande aus B. zum Besuch. Dieser nahm das Gewehr des K. und machte Schießversuche nach dem Fenster. Da nach mehrmaligen Abdrücken das Gewehr nicht losging, glaubte er, es sei nicht geladen und sprach zur Tochter des Besitzers, die mit dem dortigen Lehrer G. verlobt war: „Jetzt werde ich Dir durchs Herz schießen.“ Er hielt darauf der Tochter das Gewehr aufs Herz, drückte ab, der Schuß brachte und ging dem Mädchen mitten durchs Herz. Die Unglückliche lag noch bis in die Küche zur Mutter und brach dann tod zusammen.

el Pilsau, 23. Juli. Bei dem Schützenfeste wurden die Herren Maschinenmacher Neues König, Hafflotie Duhmann erster und Schlossermeister Heller zweiter Ritter. — Der Erbgroßherzog von Oldenburg ist auf seiner Dampfjacht hier angekommen. Voraussichtlich wird das Schiff einige Tage hier bleiben.

o Wolgast, 23. Juli. Bei dem gestrigen Königschützenfeste errang nach hartem Kampfe — erst nach dem dritten Schuß mit seinem Gegner — der Mecklenburger Neubacher mit 36 Ringen die Königswürde. Herr Kaufmann Kemp wurde mit derselben Ringzahl erster und Herr Buchdruckerbesitzer Paucke mit 35 Ringen zweiter Ritter. Die Fremdenmeile fiel auf 36 Ringe Herrn Rotterseinernehmer Plentz zu.

o Wolgast, 23. Juli. Im Rettungshause „Bethanien“ zu Melbienen befinden sich zur Zeit 111 Kinder. Die vorjährige Einnahme betrug 22846 Mk. und die Ausgabe 22639 Mk. Durch die zum Festen für die Anstalt abgehaltene Hansafeste ist eine Einnahme von 8127 Mk. und durch die Kirchentafel eine solche von 742 Mk. erzielt worden.

Hohenstein, 23. Juli. Unsere Behörden haben nunmehr Nachrich erhalten, daß der Minister die Schließung des hiesigen lgl. Gymnasiums zu Ostern 1895 angeordnet hat.

Frauenburg, 23. Juli. Einen größeren Schaden erlitt kürzlich ein Viehhändler in Weidenburg. Der Knecht führte Mittags mit 2 Ochsen vom Acker zurück, worauf den Thieren Futter vorgelegt wurde. Als man nachmittags die Ochsen zum Füttern benutzen wollte, konnte man sie trotz allen Suchens nicht finden. Man war der Ansicht, daß sich die Thiere zu dem anderen Vieh auf Feld begeben hätten; allein das war nicht der Fall. Abends fand man die Ochsen wieder im Stalle, und am darauffolgenden Morgen waren die Thiere verendet. Das plötzliche Verschwinden der Ochsen hatte sich folgendermaßen auf. Die Ochsen waren durch die offene Scheune in die Hühnerställe gelangt und hatten Schilfpeter, der dort zum Ausstreuen fertig zubereitet war, gefressen; dies brachte ihnen den Tod.

Frauenburg, 23. Juli. Der Bischof Dr. Thiel erteilte heute den Studierenden des Theologiums in Glogau, Kroski und Polomski die Konkur und die niederen Weihen. — Herr Domdechant Müller, Senior des ermländischen Klerus, im Alter von 89 Jahren lebend, hat in der verfloffenen Woche auf eine 25-jährige Thätigkeit als Domherr an der hiesigen Kathedrale zurückblicken können. — Herr Karrer Höpfer in Neutrichshöhe begeht am 1. August sein 25-jähriges Priesterjubiläum.

Gumbinnen, 22. Juli. Die hiesige Regierung hat angeordnet, daß den Lehrern für die bisher unentgeltliche Theilnahme an den amtlichen Kreislehrerkonferenzen fortan 2—3 Mk. Entschädigung, je nach der Entfernung des Schulortes vom Konferenzorte, aus der Ortsschulkasse gezahlt werden sollen.

Gumbinnen, 22. Juli. Zu dem durch die Staatsbeiträge nicht gedeckten Theil der Ruhegehälter für Lehrer und Lehrerinnen haben die Schulgemeinden unseres Regierungsbezirks für das laufende Etatsjahr 79871 Mk. aufzubringen, b. i. 12 Prozent der den Staatsbeitrag übersteigenden Gehaltsbeträge. Im vorigen Jahre waren es nur 7 Prozent, und man erwartet noch eine bedeutende Steigerung für die folgenden Jahre, da die Pensionierungen von Volksschullehrern in immer größerer Zahl erfolgen. — Der Herr Regierungspräsident hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Schattungen und öffentlichen Vergnügungsorte in den Städten um 11 und auf dem Lande um 10 Uhr Abends zu schließen sind. Ausnahmen davon dürfen für die Städte durch die Polizeibehörden, für das Land durch die Landräthe auf Widerruf gestatteter werden. In Lokalen, die zur Aufnahme von Reisenden eingerichtet sind, dürfen Einheimische über die oben genannten Stunden nicht gebuldet werden.

Mornditt, 22. Juli. Die von Herrn Bürgermeister Franz entworfenen Statuten zur Gründung einer Ortskrankenkasse sind vom Bezirksausschuß in Königsberg bestätigt worden. Diese Kasse soll am 1. Oktober in Kraft treten. Dadurch sind die langjährigen Bemühungen unserer Stadt, aus dem Verbanne der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung des Kreises Braunsberg auszutreten und eine eigene Kasse zu gründen, endlich von Erfolg gekrönt.

F. und des Ermeland, 23. Juli. Bei Gelegenheit des Schützenfestes in dem Dorfe Mühlberg kam es Abends zu einer starken Schlägerei, wobei der Besitzer Sch. aus Wolgast durch einen Messerstich in die Seite lebensgefährlich verwundet wurde. Der Thäter ist nicht ermittelt. — Ein junger Mann hat wieder einem Manne den Kopf gebracht. Ein 70-jähriger Mann schob seinen Karren auf der Mehlhafer Chaussee. Da kam der Knecht des Besitzers A. aus S. mit seinem vierwägen Getreidewagen

im tausenden Galopp hinter ihm gefahren, und obwohl der alte Mann schon bis an den Chausseegraben ausbog, wurde er doch derart überfahren, daß er bald darauf starb.

Braunsberg, 23. Juli. Vor einigen Tagen geriet der 17-jährige Arbeiter Wenzel, welcher in der Feldstraße bei seiner Großmutter sich aufhält, mit einem Hausbewohner in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Die Großmutter und Eigentümerin des Hauses, Witzkowski, kam hinzu, um den Streit zu schlichten, erhielt aber von dem Wenzel einen Stoß vor die Brust, der sie zu Boden streckte. Da sich die alte Frau nicht erheben konnte, wurde sie in ihre Wohnung geschafft und zu Bett gebracht; sie erhob sich nicht mehr von ihrem Lager, sondern starb gestern Morgen.

U. Ostrowo, 23. Juli. Der Herr Oberpräsident zu Posen hat dem Vorstand des hiesigen Jungfrauenvereins die Genehmigung zu einer Verlosung zum Besten des neu zu erbauenden evangelischen Konfirmantenhauses bis zum Umfange von 1500 Loosen zum Preise von je 50 Pf. mit der Maßgabe erteilt, daß der Vertrieb der Lose auf den Kreis Ostrowo beschränkt bleibe. Die Ziehung ist auf den 8. September festgesetzt.

Wreschen, 23. Juli. Auf dem Hofe des Kupferschmiedemeisters D. stand eine angeheizte Lokomotive. In einem unbewachten Augenblicke drachte ein auf dem Hofe spielender achtjähriger Knabe an einem Hahne der Maschine. Der hierdurch herausströmende Dampf verbrühte den Knaben derart, daß er nach einigen Stunden starb.

Stargard, 21. Juli. Durch die Geburt eines Mädchens hat sich in der Familie des Herrn Restaurateur L. ein Familienereignis vollzogen, das sehr selten vorkommen dürfte. Die Familie hat in Folge des jüngsten Zuwachses nämlich eine Ur-Urgroßmutter, eine Urgroßmutter, eine Großmutter, Mutter und Kind aufzuweisen, die alle leben und sich des besten Wohlseins erfreuen. Die Ur-Urgroßmutter zählt 92 Jahre.

A. aus Hinterpomern, 22. Juli. Große Mißstimmung hat die Notiz erregt, daß die Erhebungen über die so lange schon ersehnte Eisenbahn von Königsberg über Witom nach Lauburg und Leba baldigst geführt hätten, daß man empfiehlt, die Wahllinie Königsberg-Lauburg-Leba zu nehmen, Witom also ganz beiseite liegen zu lassen. Dies wäre lebhaft zu bedauern, denn Witom ist eine strotzende, wohlhabende Stadt mit vielen Fabriken, Waldungen u. s. w. Würde Witom übergangen werden, so würde die Stadt schwer geschädigt werden. Als i. J. 1871 Königsberg-Hollbrück gebaut wurde, sagten Autoritäten: „Das ist verwegenes Wagnis, die Zeit ist nicht.“ Und jetzt reut es sich nicht nur, sondern bringt mehr ein, als die ganze Linie Stettin-Magdeburg. Man bereitet eine Petition an die Behörden vor, die neue Bahn nur zu bauen in der Strecke Königsberg-Lauburg-Leba.

Commerthenter in Graudenz.

Hinter die Coulissen des Circus, mitten hinein in das Leben und Empfinden der „Urzeitwelt“ führt uns Franz v. Schöthausen dreifaltige „Komödie“, die der Verfasser „Circusleute“ genannt hat, und die am Sonnabend hier die erste Aufführung erlebte. Das ganze moderne, noch mit manchen Auswüchsen versehene, aber doch schon von vielen Schlägen der Kunst veredelte Schauspiel führt uns der Verfasser nach augenblicklich genauen Studien in sehr geschickter und spannender Weise vor. In dem alternen Town und Parterregnastiker Landovsky, den Herr Schütz in Spiel und Maske recht gut wiedergab, sehen wir eine Figur von ungemainer Lebenswahrheit. Leichtgläubigkeit gepaart mit berechnender Schamlosigkeit, hingebende Materialität auf der einen, die Eucht, die Geschäftlichkeit seiner Tochter Lilli, die als prächtige und mutige Trapeskünstlerin eine ungeheure Woge bezieht, auszubuten, auf der anderen Seite, bilden den Grundzug seines Charakters. Lilli theilt ihre Gefühle zwischen ihrer Kunst dem Vater und ihrem kleinen Schwesterchen Ada, dem sie nach dem Tode der Mutter in ruhiger Liebe jene ersetzt. Da tritt in Berlin, wo die Familie am Circus Engagement genommen, ein junger Mann, Graf Robert Lehrsach zu Lilli in Beziehungen, nachdem es seiner Mutter, der Gräfin Josefine, vergönnt gewesen war, die kleine Ada in einer der belebtesten Straßen Berlins vor dem Ueberfahren zu retten. Graf Robert ist Sohn eines reichen Mannes, ein erster Mann, ein Gelehrter, der trotzdem Lilli Herz zu gewinnen weiß und bemüht ist, sie ihrem Körper, Geist und Gemüth gefährlichen Verufe zu entziehen. Lilli liebt ihn aufrichtig und ist bereit, auf seinen Wunsch einzugehen, wird aber durch die schroffe Art, mit welcher die Gräfin Mutter sie zurückweist, dazu gebracht, zu entgehen. Sie will auch in Berlin, so zu sagen vor den Augen des Vaters nicht auftreten, kauft es aber im letzten Augenblick doch, nachdem in der ersten Vorstellung ihr alternder Vater einen großen Mißerfolg gehabt hat. Sie geht auf das Trapes, die Aufregungen der letzten Tage jedoch machen sie zur „Uebert“ unfähig, sie stürzt und kommt mit dem bloßen Schreck davon, um nun endlich doch noch mit der Mutter Einwilligung die Braut des Grafen Robert zu werden. Der Schluß ist, wie man ahnen muß, ein wenig schroff herbeigeführt, doch schadet das dem Bild nicht allzuviel, besser immer noch, als müßte Lilli mit zerstückelten Gliedern abgetragen werden.

Die Handstoffe des Stückes ist die der Lilli, die Gräfin Josefine Johanna Hoffmann mit großem Erfolg spielte. Mehr noch als in den letzten Szenen, in welchen die Sorglosigkeit des ungebundenen Lebens, des verhältnismäßig leichten Dienstes zum Ausdruck gebracht wurden, gefielen die ersten Szenen, namentlich die große Scene im 2. Akt, in welcher Lilli dem Vorurtheil der Gräfin Lehrsach den ganzen Stolz eines „anständigen Frauenzimmers“ entgegenstellt. Herr v. Stahl fand sich mit der wenig dankbaren Rolle des Grafen Robert recht gut ab und repräsentirte sehr angenehm den auf sein Wissen stolzen Edelmann. Herr v. Bacharewicz spielte einen Baron Duterra, einen holländischen Edelmann, der als alter Circus-habitué mit Landovsky schon seit Jahren von Diga her bekannt ist, mit großem Geschick. Das lebendige Wesen dieses Landwunders, des Schwagers der Gräfin Lehrsach, stand zu dieser im schönsten Gegensatz, wenn auch Frau Wangemann die Rolle der Gräfin etwas vornehmer hätte nehmen können. Künstlich gezeichnet ist die Figur der Frau Rosi Lindemann, einer etwas abgetakelten ehemaligen Kunstreiterin, die sich in Vegetation der Familie Landovsky befindet und diese trotz des mangelnden eigenen Ordnungsinnes benutzet. Ebenfalls künstlich als der Dichter die Figur angelegt hat, stellte Frau Hoffmann sie auch dar. Sehr schön war die Ausstattung namentlich des letzten Aktes — der Raum hinter dem Sattelplatz — den Herr Licht mit großem Geschick tänzchend fortgeführt hatte. Das interessante Stück dürfte noch mehrere Wiederholungen erleben, die hoffentlich besser besetzt sein werden, als es die erste Aufführung war.

Als Maler Werner Volk trat Herr Alex. Otto am Montag nochmals in Robert's „Satisfaktion“ auf und erzielte durch die überaus natürliche Darstellung einen großen Erfolg. Sein Spiel war frei von jeder Effekthascherei und maßvoll selbst in den Szenen höchster Erregung. Ich noch fehlte für die Götter die leidenschaftliche Kraft; sie gab sich Mühe, diesen Mangel durch vornehmeres Spiel zu ersetzen. Der General v. Wetterhahn des Herrn v. Bacharewicz bot eine angemessene militärische Erscheinung, und Frau Wangemann spielte die alte Gräfin nicht ohne feinen Humor. Die Rollen der alten Frau Volk, des Messors Wod und des Grafen Fred wurden, wie im vorigen Jahre, von Frau Hoffmann und den Herren Miethe und Kling gut gespielt. Die Inszenierung und Ausstattung der Bühne war sehr geschmackvoll und ansprechend. Die Schiffe am Schluß des 4. Aktes verfielen leider, was zum Schaden der ergreifenden Situation lächerlich wirkte. Solche *Störungen* jedoch häufig vermeiden werden.

Verschiedenes.

— Eine neue Hoftracht ist jetzt in China eingeführt worden. Von jetzt ab werden Filzhüte, hellblaue Sammettragen und wattierte Oberkleider und Jacken als Hoftracht angelegt.

— Die Veruntrennungen von Seiten städtischer Beamten mehren sich. Aus Münster (Westfalen) kommt die Nachricht, daß dort am letzten Montag der Stadtschreiber Soos einen vergiftigen Vergiftungsversuch gemacht hat, nachdem großartige Veruntrennungen an den ihm anvertrauten Krankenkassengeldern entdeckt wurden.

— In der Badewanne ertrunken ist am Sonnabend Vormittag in Berlin der 22-jährige alte Theodor Werthold Auerbach. Er wohnte Taubenstraße 23, und als er dort sich um die genannte Zeit im Badezimmer befand, wurde er von epileptischen Krämpfen befallen, fiel mit dem Kopfe in die gefüllte Wanne und ertrank.

— Aus verschmähter Liebe hat in Berlin am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr ein am 1. Juli entlassener Kommiss aus dem Viebachschen Kaufhause an der Ecke der Schwedter- und Chörnerstraße auf die Kassierin ebendesselben Geschäfts mit einem Revolver geschossen. Der Thäter hatte dem Mädchen schon mehrere Tage lang wiederholt aufgekauert, ohne Gelegenheit erhalten zu haben, ihr zu begegnen. Am Sonnabend nun setzte er sich eine Perrücke auf, begab sich dann in den Viebachschen Laden, ließ sich hier Briefmarken geben und gab währenddessen, bevor man ihn erkannt hatte, auf die Kassierin einen Schuß ab. Dann entfloß er aus dem Laden und entkam, stellte sich jedoch später selbst der Polizei. Das Mädchen ist unverletzt geblieben, da die Kugel zum Glück an einer Korsettstange abgeprallt ist.

— Der erste weibliche Tischlergehilfe in Berlin ist jetzt in der Kunstschlerei von Siebert u. Nischenbach in Berlin in Thätigkeit getreten. Es ist ein junges Mädchen aus Popenhagen, das, mit Staatsstipendien ausgerüstet, bei einem Aufenthalt von drei Monaten ihre praktischen Kenntnisse erweitern will, um dann Wien, Paris und London zu demselben Zweck zu besuchen.

— Ein Fortbildungsschüler in Nürnberg hatte einen unwillkürlichen Aufenthalt im Karzer dazu benutzt, um die Wände des Arrestlokals mit unflätigen Redensarten und Zeichnungen zu beschmücken, wofür der Magistrat gezwungen war, eine Reinigung vornehmen zu lassen, wodurch eine Ausgabe von 4 Mark entstand. Wegen Sachbeschädigung wurde der Schüler zu sieben Tagen Gefängnis verurtheilt.

— [In der Berichterstattung.] Geschichtsprofessor: „Neuerdings neigt man immer mehr der Annahme zu, meine Herren, daß der heilige Nepomuk in Wirklichkeit niemals existirt habe. Jedenfalls wäre für ihn in Anbetracht seines traurigen Endes die Richtigkeit dieser Vermuthung sehr zu wünschen!“

Für unsere Hausfrauen!

Wache mit Lust.

Seit mehreren Wochen liegt man in diversen Zeitungen oblige Worte als Ueberschrift von Annoncen. Die schönen Feiertage erfahren darin, daß Sie für den billigen Preis von 5 Mark einen Apparat gewinnen können, der es ihnen ermöglicht, in kurzer Zeit und mit der größten Schonung der Wäsche ihre große Wäsche zu erledigen.

Heider kommen heute so viel schwindelhafte Entwürfungen in den Zeitungen vor, daß man recht vorsichtig sein muß, wenn man auf die Annoncen eingeht. Wir müssen daher der auf dem Gebiete der Haus- und Küchengeräthe rühmlichst bekannten Firma S. G. W. in Danzig dank wissen, daß sie sich eines so Ewache machenden Mittels angenommen hat, um diesen zu prüfen. Es klingt fast märchenhaft, wenn man hört, daß eine Waschmaschine, deren Anschaffung bisher des hohen Preises wegen nur den oberen Schichten möglich war, heute für fünf Mark zu erlangen ist und außerdem noch besser sein soll, als die theueren.

Um mich von der gerühmten Vorzüglichkeit dieser Maschine zu überzeugen, stattete ich vor kurzem obiger Firma einen Besuch ab und sah mir den Apparat an. Ich muß gestehen, daß ich einigemmaßen enttäuscht war, als mir der Verkäufer einen Gegenstand zeigte, der mit einer Waschmaschine so viel Ähnlichkeit hatte, als etwa ein Richter mit einem Filterapparat. Da ich nun ungläubig die Schultern zuckte, daß mich der junge Mann, der ich die größte Mühe gab, die Brauchbarkeit der Maschine ins schärfste Licht zu ziehen, einem Wobewaschen beizumachen, was ich denn auch zulegte. Es schien mir unangebracht, dieser einfache Blechtrichter, in dessen Inneren 6 kleine Müscheln in bestimmter Reihenfolge angeordnet sind und an dessen oberem Ende sich ein eleganter, solider Stiel befindet, sollte dasselbe vornehmen, als die alten mit allerlei complicirtem Mechanismus ausgestatteten Waschmaschinen. Wie anders dachte ich aber nach dem Wobewaschen. Nachdem die Wäsche, welche man bei Hauswache natürlich am Tage vorher einweicht, was hier nicht einmal geübt ist, angeschwungen war, wurde diese in eine gewöhnliche Seibkiste in buntem Durcheinander hineingelegt und mit kochendem heißer Lauge übergossen. Das allein ist schon ein großer Vortheil der Maschine, mit kochender Lauge zu waschen, was bei Handwäscherei unmöglich ist. Nun begann das Waschen der übrigen sehr schmutzigen Wäsche. Der Apparat wurde auf die Wäsche aufgesetzt und hinunter gedrückt, wieder heraufgezogen und dasselbe Manöver dicht daneben wiederholt. So wurde die Manipulation über die ganze Kiste ausgedehnt und als nach kaum 15 Minuten die Wäsche der Lauge entnommen wurde, waren meine Frau, die ebenfalls dem Waschen beizuhelfen, und ich sehr erstaunt, dieselbe ohne Schmutz und ohne Flecken vor uns zu sehen. Beim Nachschauen mit demselben Apparat, wodurch alle Seifenschäume entfernt wurden, erhielt die Wäsche nun vollends ein blendendes weißes Aussehen. Ich weiß, daß die anderen Arten von Waschmaschinen stets ein Vor- oder Nachwischen erforderlich ist, hier ist es aber ganz unnöthig, wie meine Frau mir nach eigenem Gebrauch bestätigte.

Der Vorgang des Waschens mit diesem Apparat ist folgender: Bei dem Ausdrücken der Wäsche auf die Wäsche preßt sich die Luft im Innern des Trichters zusammen und findet keinen anderen Ausweg, als den durch die Wäsche. Aber auch hier stellt sich ihr ein Hinderniß entgegen, das ist die Lauge, die über der Wäsche steht. Diese wird nun von der Luft mit großer Kraft durch die Poren der Wäsche getrieben, in denen die Schmutztheilchen stecken, die nun auf diese Weise aufgelöst und entfernt werden. In umgekehrter Weise wirkt nun der Apparat beim Aufheben, indem durch den jetzt luftleeren Raum die Luft mit Lauge wiederum durch die Wäsche hindurch aufsteigt wird. Das Waschen geschieht also bei diesem Apparat rationeller als bei Handwäscherei oder den Maschinen mit störrischer Reibung, da hier die Lauge wirklich durch die Wäsche hindurch und nicht nur über die Oberfläche hinweggeht. Ein weiterer großer Vortheil des Apparats ist die Schonung der Wäsche. Da gar keine, auch nicht die mindeste Reibung notwendig ist, ist ein Zerreißen der Gewebe selbst ausgeschlossen. Zur Gardinen, Spitzen und feine Wollwäscherei ist der Apparat überhaupt unentbehrlich. Uebrigens läßt sich die „Ludine“ sehr leicht in irgend einem Winkel oder Spalte aufbewahren, was besonders hier in Danzig bei den beschränkten Küchenräumlichkeiten auch in Betracht kommen dürfte. Ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß meine Frau heute glückliche Besitzerin einer „Ludine“ ist. Ich sage glückliche, denn selbst die Maschine im Hause ist, hat der große Waschtage alle Schreden verloren. Meine Frau kann mir jetzt wenigstens Nachmittags Gesellschaft leisten und der Tag ist, wie alle anderen, was ich von früheren Waschtagen durchaus nicht behaupten kann. Nur eine Feinde hat der Apparat. Da er sich so leicht handhaben läßt, daß ein 12-jähriges Kind die ganze Arbeit erledigen könnte, fürchten die Hausfrauen, um ihr Brod zu kommen. Doch ist diese Furcht unbegründet. Diejenigen Hausfrauen, welche sich bisher einer Wäschfrau bedienten, werden diese auch weiterhin nicht entbehren wollen, wenn sie diesen vorzüglichen Apparat erstanden haben. Für die Wäschfrauen aber ist der Apparat eine große Erleichterung, da er ganz ohne Anstrengung arbeitet, la sie sind jetzt sogar in der Lage, Vormittag hier und Nachmittag da zu wachen, weil ihre Arbeit viel schneller erledigt ist.

Ich habe Sie nun, verehrte Hausfrauen, mit einem wirklich praktischen Apparat bekannt gemacht und kann Ihnen nur empfehlen, sich eine Handwaschmaschine „Ludine“ anzuschaffen, welche jetzt schon in jedem besseren Magazin für Haus- und Küchengeräthe zu haben ist. A. B.

Viehverkäufe.
Dunkelbrauner Wallach
5½-jährig, 8 Zoll, hervorragend, besonders geeignet für Reiter von großer Figur, vollkommen sicher bei jedem Dienst der Truppe geritten, ist preiswerth zu verkaufen.
Premier-Lieutenant von Klasing, Graudenz, Zebitzstraße 12.

Eleg. Reitpferd
dunkelbr. Wallach, komplett geritten, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, mit hübschem Exterieur, verkauft für 750 Mark.
[1958]
C. Abramowski, Rothenburg.

Ein Paar dunkelbraune Wagenpferde
4½-jährig, 3 und 3½, garantirt fehlerfrei, für elegantes, schnelles Fuhrwerk, für 1300 Mark veräußert in Januschau bei Rosenburg.

Carossiers!
2 Glanzapp-Wallache, 172 Centim. hoch, 4½-jährig, Wasser, sehr flott, silberweiß, sowie braun, Wallach, 5-jährig, 164 Centim. groß, Reit- und Wagenpferd, in Dom. Bachnitz bei Niesenburg Wpr. veräußert. [1979]
30 zwei- und dreijährige gutgeformte, ca. 6-7,50 Ctr. schwere

Ochsen
stehen zum Verkauf in [1986]
Antonien der Nicolaiten Cpr.

Die Vieh-Handlung von Jacob Salomon,
Gut Neuhof der Königsberg i. Pr., offerirt 100 Stück 2½- bis 3½-jährige [19303]

Ochsen
von 3½-11 Ctr. schwer, zu Tagespreisen.
Dom. Bahrendorf v. Briesen hat zum Verkauf 4 holländische [19709]

Bullen
8 Monate alt, eine gebrauchte Dreiwische Breitjämaschine eine kleine Säckelmaschine
Um Anstand zu vermeiden, hat Herr [1947]

Rambouill-Böcke
verkauft.
Dominik Klinzkan bei Göttersfeld.

Rambouill-Kammw.-Stammheerde
Germien
bei Bahnhof Niesenburg Westpr.

Der Bodverkauf
findet am 26. Juli, Mittags 1 Uhr, statt. Bei vorheriger Anmeldung Wagen Bahnhof Niesenburg. [19883]
von Puttkamer.

Bod-Auktion
zu Narkau bei Dirschau
am Mittwoch, d. 22. August 1894,
Vormittags 12 Uhr,
über circa

60 Vollblutthiere
des Rambouillet-Stammes.
Dom. 5. August Verzeichnisse auf [19005]
B. Heine,

Ein 5-jähriges kräftiges [18993]
Arbeitspferd
(Wallach) hat sofort zu verkaufen
G. Block, Culmerstraße 21.

400 Winterchafe
deutsche Kammwolle, zur
Nacht geeignet, veräußert
wegen Auflösung der Schaf-
erei in Januschau der
Rosenberg. [19749]

Schafe
170 zweijährige, zur Nacht ge-
eignete, schone [19415]

Sammmoll-Mütter
150
jung und gesund, zur Nacht geeignet,
verkauft Dom. Grodten Cpr.

Der freibändige Bodverkauf
der
Merino-Sammwoll-
Stammheerde
Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.
hat begonnen.
P. Doehling.

Direct von uns aus England importirte Vollblut-Hampshire- und Oxfordshire-Böcke
von hervor-
ragend schöner Qualität
haben preiswerth abzu-
geben [19386]

Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

Oxfordshiredown-Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Choltschewke per Zelasen.
H. Fließbach.

Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo
beginnt am Mittwoch, d. 1. August, Nachm. 2 Uhr.
Hampshiredown-Böcke
zu jeder Zeit veräußert.
Habsitationen Schwes ¼ Std., Las-
towitz ½ Std. Chaussee, Post- und
Telegr.-St. Schwes (Weichfel). [18832]
F. Rahm.

Poburke
bei Weichenhöhe (Dübahn).
Der Verkauf von ca. 70 fruchttragenden
Rambouillet-Böden
findet am
Sonntag, 11. August, Nachm. 1 Uhr, statt.
Wagen auf Bahnhof Weichenhöhe. [5100]
Mehl.

Ein wenig dresch, sowie geführter deutsch-englischer Jagdhund
mit gutem Behang, ist wegen Mangel an Jagd für den billigen Preis von 30 Mk. zu haben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9823 durch die Expedition des Gesellschaften erbeten.

Drahthaariger Vorstehhund
1 Jahr alt, weiß mit braun, schöne Figur und prima Abkammung, ist abzugeben. Offert. wird. briefl. mit Aufschrift Nr. 9797 durch die Expedition des Gesellschaften in Graudenz erbeten.

Ein reibilliger
Foxterrier
sehr schön, ist für 15 Mark veräußert. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9543 d. d. Exped. des Gesell. erbet.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.
In lebhafter Kreisstadt in Pommern, demnachst Kreisstadt von zwei Bahnen, ist eine seit 1882 bestehende [19714]

Such- und Fundhandlung
verbunden mit Leihbibliothek und Schreibwaren-Geschäft, unter günstigen Bedingungen der sofort oder später zu verkaufen. Für junge Herren, Buchhändler oder auch Buchdrucker, vortheilhafte Gelegenheit zum Ankauf. Ragere Auskunft ertheilt
F. Buchstein in Schivelbein.

Stadtgut
ca. 260 Morg., Provinz Posen, vorzählg. Gebäude und Lage, volle und schöne Ernte. Anzahl. 13000 Mk. Melb. w. br. u. Nr. 9892 an die Exp. d. Ges. erbet.

Eine rentable Schankwirtschaft
verbunden mit Milch-, Holz-, Kohlenhandlung, 3 Morgen Land (¼ Morgen 3500 St. Weizen), in unmittelb. Nähe v. Thon geleg., ist theilungsb. preisw. zu verkaufen. Offert. H. 300 postl. Thon.

Wegen Erbtheilungsregulierung beabsichtigen wir unsere Gastwirtschaft
die bereits 45 Jahre in unseren Händen, zu verkaufen. Dies liegt unmittelbar am Hauptbahnhof Thon, kann mit auch ohne Ländereien verkauft werden. Melb. erbeten. Können sich wenden an Gasthaus Ferrari, Rodgort. [19552]

Grundstücke
Pr. Stargard Bl. 124 und 125 (früher Kindliche Brauerei) sind Umstände halber durch den Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen.
Kauflustige wollen sich bei dem Unterzeichneten melden und liegen in dessen Bureau Auszüge aus dem Grundbuche und dem Kataster zur Einsicht offen.
den 21. Juli 1894.
Tomaschke, Rechtsanwalt und Notar.

Eine neugegründete Milcherei
mit Schweizerkäsebetrieb, zu Anfang 221 Pflanzfläche, zu verpachten. Rationfähige Käufer wollen sich melden bei
G. Rohu, Weichenburg
bei Pödel, Kr. Stuhm. [19891]

Befizung
413 Morg. groß, mittlerer guter Sehm-boden, sämtlich hart gedebte Gebäude, 4 St. Hypothek, vorzügliches lebendes und todes Inventar, soll billig mit möglicher Anzahlung verkauft werden, ebenso in derselben Gegend noch drei andere Befizungen resp. Güter v. 535, 400 und 260 Morgen. Off. unt. U. 5660 befürd. die Annonc.-Exp. v. Haasenst. & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Wichtig für Grundstücks-Vermittler!
Suche mein Haus und Speicher, in größerer Provinzialstadt, zu jedem Geschäft passend, bald zu verkaufen und bewillige gute Provision. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9570 an die Expedition des Gesellschaften erbet.

Sichere Broddelle für Bäcker.
Ein groß. Geschäftsbau, in d. Hauptstr. geleg., wo sich eine forche Bäckerei befindet, 2600 M. Miethe bringt und Gartenland ist inf. w. Besitz. n. a. Ort, bei 4-6000 M. Anz. zu verk., volles Inv. vorh., Hypoth. fest. Uebernahme 1. Oktober. Offerten unter Nr. 9764 an die Expedition des Gesellschaften erbet.

1 Buch- und Schreibmaterialien-Handlung
verbunden mit Galanteriewaaren, in flottem Gange, vis-a-vis den Schulen, in einer kleinen Stadt Westpr., ist für den Preis von 12000 Mk. zu verkaufen. Off. Df. unter Nr. 9446 an die Exp. d. Gesellschaften erbet.

Reeller Verkauf.
Mein Gut St. Gerdienen, Postort Gr. Gerdienen, Bahnhof Rodschlau, will ich erbreulungs halber verkaufen. Das Gut ist 1000 Morg. groß, incl. 60 Morg. Wald, 60 Morg. guter Torf und 60 Morg. z. weiden. Weizen und ist in sehr gutem Betriebe. Zur Uebernahme sind 15000 Taler erforderlich. Off. Offerten br. u. Nr. 9460 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein in einer kleinen Stadt Ostpr., in bester Lage a. Markt gelegenes
Geschäftshaus
in welchem seit 30 Jahren ein Manufakturwarengeschäft mit gutem Erfolg bet. worden ist, außer großem Laden und bequemer Wohngelegenheit werden noch ca. 500 jährl. Miethe erzielt, ferner befindet sich auf dem Hofe ein massives Hintergebäude mit Schornstein, in dem mit Leichtigkeit eine Fabrik eingerichtet werden kann, in der unbedingt ein gutes Geschäft gemacht werden muß, soll für den sehr billigen Preis von 18000 Mk. mit 3000 Anzahl. bei fester Hypothek verkauft werden. Off. sub T. 5659 bei d. Annonc.-Exp. v. Haasenst. & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [19866]

Freiwilliger Gutsverkauf resp. Parzellirung.
Das Gut Klein-Parlüssen Herr Alfred Bestenator gehörlg, 4 Kilometer Chaussee von Bismarckburg, bestehend in 1050 Morgen vorzählg. Ländereien incl. vielen schönen Wäldern, großem rentablen Torflager, guten Wohn- und Wirtschaftsgeländen, große Ernte und vorzählg. lebendes und todes Inventar, beabsichtige ich im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf
Dienstag, den 31. Juli, u. Mittwoch, 1. August, von Vormittags 10 Uhr ab, im Gutschause zu Kl. Parlüssen anberaunt, wozu ich Käufer mit dem Bemerk. einlade, daß die Zahlungsbedingungen höchst günstig gestellt werden. Auf vorherige Anmeldung an Herrn Bestenator in Kl. Parlüssen v. Bismarckburg steht zu Diensten zur Abholung am Bahnhof Rodschlau bereit. Zum ganz. Kauf dieses Gutes gehört geringe Anzahlung. [19495]

D. Sass, Gutschlad.
In der Nähe Neustettin's, unmittelbar an einer Haltestelle, sind noch

Neutengüter
zu haben. Ebenso ist hier ein Meßant von 300 Morg. mit guten Gebäuden, durchweg fleißiger Boden u. vollständiges Inventar, sehr preiswerth zu haben. Auskunft erth. H. Zanke, Neustettin.

Grundstücksverkauf
Mein Grundstück in Strehelut, drei Kilometer vom Bahnhof Gr. Borschow Westpr., best. aus 126 Morg. Acker mit einig. Morg. Forst, 15 Morg. vorzählg. Kuckwiesen, Gebäuden und Inventar, beabsichtige ich von sofort zu verkaufen u. zu übergeben. Das Grundstück ist von allen Schulden und Lasten frei u. wird die Anzahl. beim Verkauf verabrebet. Ansicht des Grundst. ist stets gestattet und ertheile ich schriftliche Auskunft von hier selbst. [19316]
K. Rohu, Lauenburg in Pom.

Neutengüter
von 10 Morgen bis 280 Morgen, mit schönen Wäldern und bestem vorzählg. Boden, durchweg drainirtem Ackerboden, welcher sich folgendermaßen sehr zu Weizen- und Hülsenbau eignet, beabsichtige ich von meinem ca. 2 km. vom Bahnhof Radeburg gelegenen

Gute Marienhöhe
bei Radeburg (Kreis Neustettin) durch Vermittelung der königlichen General-Kommission zu Frankfurt a. O. abgabenfrei zu verkaufen.
Lebendes und todes Inventar, Getreide, Kartoffeln und Futtervorräthe werden jedem Rentengute zugegeben.
Für Rentengüter von 30-40 Morgen mit neuen Gebäuden ist nur ein nachweisliches Vermögen von etwa 2000 Mk. in Bar oder in Grundstücken erforderlich.
Das Restfauggeld bleibt unfälligbar stehen und wird mit nur 3½ Prozent verzinst und soll sich mit ½ Prozent in 60 Jahren ab.
Auch kann ein Freijahr bewilligt werden. [19487]
Zum Verkauf ist Termin auf
Mittwoch, den 22. August
auf dem Gute Marienhöhe bei Radeburg anberaunt.
Beim Abschluß von Funktionen ist ein Anzahl. von 100 Mk. zu zahlen. Vorherige Besichtigung ist gerne gestattet.
Zuwerke stehen nach schriftlicher Anmeldung auf Bahnhof Radeburg bereit.

Franz Weise, Marienhöhe bei Radeburg i. Pom.
Restrentengut
300 Morgen fleck. resp. rübenfähiger Acker mit Wäldern und Wald, seine Gebäude, volle Ernte, an Chaussee, im Kirchdorf, 2 Kilometer vom Bahnhof, ist mit 9000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9533 durch die Expedition des Gesellschaften in Graudenz erbeten.

Mein in Wiewe an der [19763]
Getreidegeschäft
nebst Haus, 2 Speichern, Remisen, Wäldern und Wäldern, günstigste Lage am Markt, beabsichtige ich wegen Fortzuges von hier unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. Reich, Danzig, Langgarten 29.

Märkerel
30 Minuten von Thon, in vollem Betriebe, ist billig zu verpacht., mögl. inf., evtl. auch zu verkaufen. Guter Boden mit fließendem Wasser. Offerten an [19506]
Marcinier, Modet-Thon.
Eine seit 10 Jahren betriebene
Stellmacherwerkstätte
neben der Schmiede, an einer belebten Vorstadt Thons liegend. Straße, ist an einen in allem Wagenbau - Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oct. cr. zu vermieten. Nähere Auskunft unter Beifüg. von Retourmarke erth. Kiefer, Gattwirth, Thon, Culmer Chaussee.

Gastwirtschaft
1½ km. von Thon, an belebter Str., 30 Hekt. Ausspannung, mit dazu gehörigem Einwohnerehaus, 25 Partien mit Gärtnerei, bei 7-9000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Beifüg. von Retourmarke ertheilt Kiefer, Gattwirth, Thon, Culmer Chaussee.

Neutengüter-Verkauf Hoch-Stüblau.
Der Rest der Parzellen wird am 31. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Neutengüter'schen Gasthause Hoch-Stüblau verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. [19855]
H. Zanke, Berlin, Brudenallee 23.

Gut
ca. 1300 Morgen groß, angrenzend an eine Großstadt, hies. Provinz, mit Zubehörsgebäude, schönem Wohnhaus und altem Park, zu 60 Thaler pr. Morgen außer, an hiesigen Käufer mit entsprechendem disponib. Vermögen veräußert. Nur Selbstrefert. erth. Ausk. v. Weiser unter Nr. 9809 durch die Expedition des Gesellschaften.

Ein Grundstück
2 Morg. Gartenland, etwa 50 Obstbäume u. Wohnhaus nebst Stallgebäude, welche ich besonders zur Gartenerie eignet, ist krankeithalber zu verkaufen. Näheres unter Nr. 9809 durch die Exp. des Gesellschaften in Graudenz erbeten.

Windmühlengrundstück
mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgeländen und 7 Morgen Acker i. Kl., in bester Lage, sehr billig für 6300 Mark bei 2100 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9534 durch die Exp. des Gesellschaften in Graudenz erbeten.

Kleine Landwirthschaft
mit Gebäuden, Garten und Fischerei, ist in Adl. Sawadda bei Mariubier, zum 11. November d. J. zu verpachten. [18999]
H. Reich.

Mein Grundstück in Pr. Stargard
will ich verkaufen mit Wohnhaus, Scheune und Stall. Größe ca. 7 Morgen, davon circa 2½ Morgen Weizen, Rest Garten und gutes Ackerland. Schöne Lage an der See und Chaussee vor der Thür. Preis 16000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Erbl. Summe in bei Pr. Stargard.

An- und Verkauf
von städtischen und ländlichen Grundstücken, Gasthäusern etc. vermittelt. Retourmarke erbeten [19162]
J. Lipowski, Marienwerder.

Ein junger Mann
der längere Jahre in e. Industrie- und der Prov. Sachsen ein Manufaktur-, Herrengarderob.- u. Schuhwaaren-Geschäft mit best. Erfolge geleitet hat, sucht beuuf. Errichtung eines Geschäfts am dortigen Place einen Socius mit etwas Vermögen. Melb. w. br. u. Nr. 9821 an die Exp. des Gesellschaften erbet.

Eine Gastwirtschaft
mit Land, suche zu kaufen oder zu pachten. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9817 durch die Expedition des Gesellschaften in Graudenz erbeten.
Suche e. Gut v. 1000 Mg. a. Anz. 3 Taler. Hauptsache ist feste Hypothek. Suchend. ist durch. solid. erf. Landwirth, der viele Jahre ein Gut mit schwierigen Verhältnissen mit Erfolg bewirthschaftet hat. Betriebskapital vorhanden. Off. Df. sub K. L. 410 a. Rudolf Hofe, Königsberg i. P.

Eine kleine Wassermühle
oder Holländer wird zum 1. Oktober zu pachten gesucht. Meldungen w. briefl. u. Nr. 9306 an die Exp. des Ges. erbet.
Eine rentabl. Gastwirtschaft
mit oder ohne Land von logisch oder später wird zu pachten oder kaufen gesucht. Meldungen unter R. A. 501 postlag. Glicht, Kr. Friedeberg. [1953]
Eine junge aufst. Frau
wünscht eine Filiale zu übernehmen. Melb. w. br. u. Nr. 9757 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Am 22. d. Mts. starb an Herz-
Krankheit der Kgl. Strafanstalts-
Aufseher Herr Friedrich Boege.
Er war ein lieber Stiller,
der 25 Jahre die Mühen und
Sorgen des Dienstes in echt
kollegialer Treue mit uns ge-
theilt hat. Beliebt wegen seines
offenen Wesens, das überall Ver-
trauen schenkte, wird er bei uns in dank-
barem Gedächtnis fortleben. Ein
braver Mann ist mit ihm dahin
gegangen. Leicht werde ihm die
Erde. [9754]
Die Aufseherbeamtin der
Strafanstalt Graudenz.

Danksagung.
Allen denen, die unserem
verstorbenen Vater, dem Lehrer
a. Christian Dombrowski das
letzte Geleit gegeben haben,
insbesondere dem Hrn. Pfarrer
Dr. für die tröstlichen Worte
am Grabe, sowie für die Kranz-
spenden spreche ich namens der
Hinterbliebenen hiermit meinen
herzlichsten Dank aus.
Straßburg W.,
den 22. Juli 1894.
E. Dombrowski, Maurermeister.

Allen, Allen, die mir in meinem tiefen
Grame ihre Theilnahme und ihr Beileid
erwiesen haben, sage in meinem und in
meiner Kinder Namen den innigsten
Dank.
[9777]
R. Lan, Riesenburg.

Durch die glückliche Geburt eines
munteren und kräftigen Knaben
wurden hochsehr.
[9759]
Graudenz, den 23. Juli 1894.
J. Kiwitt u. Frau.

Die Verlobung meiner Tochter
Adels mit dem Königlich Fort-
schritts- und Lieutenant der Reserve
des Infanterie-Regiments Nr. 141
Herrn Heinrich Anthes zeige ich
hierdurch ergebenst an. [9895]
Engelsburg Wsthr.,
den 22. Juli 1894.
Anna Neger
geb. Steffenhagen.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer einzigen
Tochter Margarethe mit dem Kauf-
mann Herrn Robert Preuss hier-
selbst beehren sich ergebenst anzu-
zeigen. [9751]
Riesenburg, im Juli 1894.
F. Kozekowski
und Frau.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Otonin,
Band 1 — Blatt 23 — Artikel 38 —
auf den Namen des Josef Bo-
schowski eingetragene, in dem Ge-
meindeverbande Otonin belegene Grund-
stück am
[9767]

7. September 1894
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, ver-
steigert werden.
Das Grundstück ist mit 392,34 Mark
Reinertrag und einer Fläche von
17,8952 Hektar zur Grundsteuer, mit
180 Mk. Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt. Auszug aus der
Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des
Grundbuchblatts, etwaige Widersprüche
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei III, während der Dienst-
stunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden auf-
gefordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige Forde-
rungen von Kapital, Zinsen, wieder-
kehrenden Leistungen oder Kosten, so-
weitens im Versteigerungstermin vor
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, falls der Ge-
treibende Gläubiger widerspricht, dem
Gerichte glaubhaft zu machen, widrigen-
falls dieselben bei Feststellung des ge-
richtlichen Gebots nicht berücksichtigt
werden und bei Verteilung des Kauf-
geldes gegen die berechtigigten An-
sprüche im Range zurücktreten.
Diesen, welche das Eigentum
des Grundstücks beandern, werden
aufgefordert, vor Schluss des Verstei-
gerungstermins die Einstellung des
Verfahrens herbeizuführen, widrigen-
falls nach erfolgtem Zuschlag das Kauf-
geld in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 10. September 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Graudenz, den 30. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In der Mittergutsbesitzer Carl von
Albedyllischen Konkursache ist der
Kaufmann Carl Schleich zu Graudenz
zum Konkursverwalter bestellt.
Graudenz, den 20. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die beiden Stall-Gebäude bei der
Offizier-Kaserne I und II auf der Fest-
Courbiere sollen [9741]
Freitag, den 3. August 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an den Meistbietenden auf Abbruch ver-
kauft werden.
Rechtsbedingungen liegen im Ge-
schäftszimmer der unterzeichneten Ver-
waltung aus.
Graudenz, 24. Juli 1894.
Garnison-Verwaltung.

Beschluß.
In der Friedrich Willmann'schen
Zwangsvollstreckungsache von Wei-
heide Blatt 43 wird die Zwangsver-
steigerung über das Grundstück Wei-
heide Band III, Blatt 43 auf Antrag
des Gläubigers hiermit aufgehoben.
Graudenz, den 20. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.
Die gegen den Besitzer Winter,
Abbau Fr. Friedland, ausgesprochene
Versteigerung nehme neuvervoll zurück.
[9859] Lambrecht.
Die dem Rentier Herrn F. Kohn
in Frodenau zugesagte Versteigerung
nehme ich hiermit neuvervoll zurück und
leiste öffentlich Abbitte. [9450]
Frodenau, im Juli 1894.
Friedrich Dzik, Eigentümer.
Die Versteigerung, welche ich der
Fleischmeisterin Frau W. Friese zugesagt,
nehme ich zurück. [9622]
Graudenz, A. Wastke.

**Zwei elegante
Wagenpferde**
(Wasser), gleich, welche
Jahre, nicht über 4 Joll
groß, 5—6 Jahre alt,
werden zu kaufen ge-
sucht. Gef. Offerten
mit Preisangabe unter
R. M. an die Annoncen-Expedition von
W. Reichenburg, Danzig, erbeten.
Jedes Quantum reifer [3348]

**Johannis-, Stachel-,
Brom- und Albeeren**
kauft die Obst- u. Veerenweinfabrik
von Th. Jasmer & Co.
Calm, Wahnstr. 43.

100 Str. Roggenstroh
kauft die Zuckerfabrik Riesenburg
Wsthr. und bittet um gef. Offerten.
Ein größerer Posten möglichst in-
prägnanter [9856]

Eisenbahn-Schwellen
zu Normalbahnen, halbiert zu kaufen
gesucht; ebenso einige Hundert

Telephonklangen
20 Centim. Joststärke, 7 1/2—8 Meter
lang. Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 9856 durch die Expedition
des Gefälligen, Graudenz, erbeten.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regeln.
Lieferung kauft gegen sofortige Caße
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lupostr. 15.

Rehden.
Nachdem ich in Berlin einen
Kursus nach Hirsch'schem Syst.
in der Schneiderei absolviert,
auch lange Zeit hindurch in
derselben Weise praktisch ge-
arbeitet habe, empfehle ich mich
dem geehrten Publikum von
Rehden u. Umgegend zur
Anfertigung von
elegantem Damen- und
Kindergarderobe.

Indem ich bitte, mein Unter-
nehmen gutwillig unterstützen zu
wollen, zeichne
[9876]
Hochachtungsvoll
Hulda Gorny
Modistin.

Junge Damen, welche die
Schneiderei, sowie nach meinem
Schnitt Tailen zeichnen lernen
wollen, nehme bei solider Ver-
gütung an. D.

**Elektrische
Licht- u. Kraftanlag.**
Th. Wulst, Ingenieur
Bromberg. [6415]

Schöner Schlander-Honig
garantirt rein, in Blechfannen à 9 Pf.
Inhalt franco für W. 7,50 zu haben bei
O. Schaumann in Dt. Brzozie.

Wicken
empfiehlt billigst [9844]
C. F. Piechotka.

Dreschmaschine
fast neu, wenig gebraucht, für Dampf-
betrieb, starke Konstruktion, Umfänge
halber sofort billig veräußert an Sta-
tion der Ostbahn. Gef. Anfragen be-
antwortet gern Herr A. Kielau, Ma-
schinenfabrikant, Br. Stargard. [9482]

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.
Der unterzeichnete, für den hiesigen Ort alleinige Vertreter
dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt
empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbetet sich
zu jeder gewünschten Auskunft.
Alfons de Resée, Graudenz.
Comtoir jetzt: Festungsstraße 16 I.
[8483]

**Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“
in Erfurt**
gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwen-
pensions- und Rentenversicherung, sowie Versicherung gegen Reise-
Unfälle und Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle
aller Art zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nach-
schussverbindlichkeit. [3803]
Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich
Carl Gerike, Hauptagent, Graudenz
Landgeschw. Dieckhoff,
Ferd. König, Rosenberg Wpr.
von Mühlverstedt,
H. Schlubkowski, Freystadt Wpr.
S. Jaks, Schlochau.

**Magdeburger
Gener-Versicherungs-Gesellschaft.**
Die bisher von dem Kaufmann Herrn Bernhard Kronsohn verwaltete
Agentur obiger Gesellschaft ist dem
Kaufmann Herrn Samuel Hirsch in Firma Louis Elias Hirsch in Gollub
für diesen Ort und Umgegend übertragen worden.
Königsberg i. Pr., im Juli 1894.
Die General-Agentur.
F. Rommlinger, A. Schlemm.

**Die Magdeburger Gener-Versicherungs-Gesellschaft mit einem
Grundkapital von fünfzehn Millionen Mark übernimmt zu billigen,
sicheren Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten als auch
auf dem Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände. Zur Vermittle-
lung empfiehlt sich und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit
Samuel Hirsch, Gollub,
Agent der Magdeburger Gener-Versicherungs-Gesellschaft.**

S. Herrmann
GRAUDENZ
Kirchenstrasse 4
Geschmackvolle Neuheiten in Teppichen
Portièren
Tischdecken
Möbel-Stoffen

Samuel Hirsch, Gollub,
Agent der Magdeburger Gener-Versicherungs-Gesellschaft.

Prima Schweizer Käse
à 80 Pf., und
H. Worner Sahn-Käse
in 1/2-Stücken à 55, 60 und 70 Pf.,
empfiehlt [9847]
G. Schinckel, am Seitenthor.

Victoria bei Giessemaße, Spree
Hierbei welche aus constanten Schmittarbeiten [9894]
H. H. = 45 Pf., III. St. = 42 Pf., IV. St. = 37 Pf.

Fahrrad „Wanderer“
Fabrikat Wintelhofer u. Sänke, für
Militär ganz besonders geeignet, em-
pfehlend billigst [9875]
Fr. Wehle, Kirchenstraße 12.
Reparatur- u. Werkstatt für Fahrräder.

! Gelegenheitskauf!
Noch nie dagewesen!
Herrenhüte! Herrenhüte!
das Stück für 45 Pf., noch so lange der
Vorrath reicht. [9877]
Herren- u. Confections-Bazar
30 Oberthornerstraße 30.
D. Robert jr.

Geldverkehr.
Ca. 895000 Mk.
findet zu 3/4 bis 4% 1. Stelle auf Grund-
stücke mit gutem Reinertrag, auch ge-
eignet zu verpachten. Rückporto ist bei-
zufügen. Reinertrag anzugeben.
Tilsiter Hypotheken-Comptoir, Tilsit.

5000 Mark
gesucht zur ersten Stelle auf ein in
Briesen Wpr. gelegenes Grundstück, dessen
gerichtlich fest 12500 Mark beträgt,
von einem gutsituierten Kaufmann. Off.
unter Nr. 9850 an die Exped. d. Gef.

Geld
Verleihung von fruchtlosen Grundstücken
bis zum 10fachen Betrage des Gebäude-
steuerumwerts, Zinsfuß 4 1/2%
incl. Amortisation, Saluta baar, ver-
mittelt Ferd. Schneider, (4250)
Privat-Sekretär in Graudenz.

Heirathsgesuche.
Nieelles Heirathsgesuch.
Ein Mädchen in gelebten Jahren
anhebn. Ersh., ev. m. etw. Verm., sehr
wirthsch., wünscht sich zu verb. Mitw.
ausgleichsh. Gef. Offert. mit Photogr.
und Angabe nähr. Verhältn. werd. unt.
N. S. 1909 postlagernd Gneser erbeten.
Discretion Ehrenache. [9885]

Nieelles Heirathsgesuch.
Jung, thätig, kaufmann,
israel., Juhab. ein. flottgehenden
Manufaktur- u. Confect-Geschäfts
in einer größeren lebhaften Stadt,
wünscht sich bald zu verheirathen.
Junge hübsche Damen m. Vermögen
von 20—30 Tausend wollen Eherne
mit Photogr. vertrauensvoll unt.
Nr. 9447 a. d. Exp. des Gef. send.
Anonym bleibt unberücksichtigt.
Strengste Discretion wird zugesichert.

Reell. Heirathsgesuch.
Ein solid. Mühlenwerkmeister, 29 J. a.,
ev. Verm. 4000 Mk., welsch. i. d. Gelegen-
heit bier, eine reell. Mühle umständl.
bill. z. kauf., möchte m. ein. einf. wirthsch.
Mädch., im Alt. bis 30 J., beh. Verheir. in
Briesen wstret. Nur ernstgemeinte Off.
w. briefl. u. Nr. 9532 an die Exp. des
Gef. erbet. Verheirathungsbereit zugesichert.

Heirath.
Welche junge Dame aus acht. Fam.
würde es über sich gewinnen, auf die
Wege mit e. jung. geb. Kaufm., Juhab.
eines flottgeh. Engros-Geschäfts, beh.
Verheir. in Corresp. zu treten. Vermögen
erwünscht, aber nicht Beding. Corresp.
eventl. Anf. beiderseits anonym. Off.
u. Nr. 9626 an die Exp. d. Gef. erb.

**Verkaufungen und
Pensionsangelegen.**
Stube u. Küche v. d. Dame al. o. wat. gef.
albst. außerh. M. u. Nr. 9826 a. d. Exp. d. Gef.
Gesucht zum 1. October eine
unmöbl. Wohnung
v. 3—4 Zimmer, parterre o. erst. Stock,
mit Durchgang u. Pferdestall. Welsch.
w. b. u. Nr. 9742 a. d. Exp. d. Gef. erb.

1 möbl. Zimmer
wird zu mieten gesucht. Welsch. w. b.
u. Nr. 9558 a. d. Exp. des Gef. erb.

Wohnung.
Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst
Zubehör vom 1. October zu vermieten.
Wo? zu erf. in der Exped. d. Gefell.
unter Nr. 6914.

In unserem Hause, Unterthornerstr.
5/6, ist am 1. October eine Wohnung
nebst Werkstätte zu vermieten. [9254]
Jakobsohn Söhne.

Im neuerbauten Hause, Unterthorner-
straße 8, ist eine freundl. Wohnung
von 4 Zimmern an ruhige Leute vom
1. October zu vermieten. [9843]
Ein gut möbl. Zimmer Gartenstr. 21,
Köhl. Zimm. sof. zu verm. Langestr. 20.

Aufst. junge Leute finden Logis;
auch Wittigstisch ist zu haben
Gartenstr. 16, Kellerwohnung.

Schüler
finden bei mäßiger
Rechnung freundliche
Aufnahme. [9839]
Garten am Hause.
Clara Ziegler geb. French, Sakstr. 4.

Neumark Wpr.
Bastende Räume zur
Bäckerei
zu pachten gesucht. Mögl. Hauptstraße.
Off. u. P. I. postl. Warlubien erb.

Danzig.
Bens. f. fr. Kaufm. Gärthch. b. Bauoff. d.
Arb., Pian., Danzig, Fleischerstr. 71, part.
Das Familien-Pensionat
von Frau E. Wienecke, Robbot,
Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Bartenstein Opr.
Ein Laden m. Wohnung
a. Markt Bartenstein, e. großer
Provinzialstadt, i. w. seit 20 J.
e. Schuch. u. 5 J. e. Buschsch.
best. Erfolg bet. word., ist b. m.
Off. z. verm. B. Graudenz.

Im Schulzenhofe.

Schluß.] Roman von Erich Reitz. [Nachb. verb.]

Auf dem Brandplatz aber waren noch Hunderte die ganze Nacht über thätig. Wirklich war es gelungen, der verheerenden Macht des Feuers endlich Einhalt zu gebieten, aber erst, nachdem der Hauptvorrath an aufgestapeltem Holz entweder schon von den Flammen verzehrt oder doch bis zur Unbrauchbarkeit angekohlt und geschwärzt worden war.

Als die Sonne am nächsten Morgen wieder aufging, beleuchtete sie eine furchtbare Trümmerstätte. Das schmucke, stolze Heim, welches Winkler seiner Enkeltochter eingerichtet gehabt, war in sich zusammengebrochen und in chaotischem Durcheinander lagen auch auf dem Lagerplätze die Brandtrümmer. Der Schaden, welchen Winkler erlitt, bezifferte sich auf Hunderttausende. Günstigstenfalls vermochte er nur noch Trümmer seines einstigen Vermögens zu retten, wenige Stunden hatten genügt, um aus dem Reichsten im Dorfe einen nur noch mäßig Begüterten zu machen.

Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers vermochte man sich nur in Vermuthungen zu ergen, wie auch die Art und Weise der Verunglückung des alten Barons in ein gar geheimnißvolles Dunkel gehüllt blieb. Man wußte nur, daß der ehemalige Forstheger Winkler seit seiner Schreckensnacht verschunden war. Er hatte sich heimlich aus seinem Zimmer entfernt und aus dem Hause gestohlen, ohne daß Jemand etwas wahrgenommen hätte. Winkler er ging, was er begonnen — das wußte Gott allein. Bei den Aufräumarbeiten fand man erst nach Tagen eine bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche, in der man Winkler nachtrauerte. Ob der Unglückliche in verbrecherischen Absichten den Feuerbrand an die reichen Holzvorräthe geschleudert, oder ob er, vielleicht bis zur Raserei erregt, durch das Bewußtsein gelangener, gesättigter Rache, nicht wogend, in das reine Haus seiner Kinder zurückzuführen, sich an der Grenze zwischen den beiden Lagerplätzen zum Schlafen niedergekauert und dann, als der scharfe Wind ihn fröstelnd zum Erwachen brachte, sich in blödem Wahn ein Feuer angezündet hatte, um an diesem die starren Glieder zu wärmen, und ob aus dieser unbedachten Handlungswiese das Unzurechnungsfähige alsdann die so rasend schnell um sich greifende, verheerende Feuerbrunst entzündet war, das blieb ebenfalls ein ewig in Dunkel gehülltes Geheimniß.

Lebte Winkler war wie gebrochen. Seit jenem Schreckensabend war seine Kraft dahin, und aus dem vor kurzem trotz seiner vorgezeichneten Lebensjahre noch so rüstigen Mann war ein verfallener, starrer Greis geworden, dem jede Spannkraft des Geistes abhanden gekommen zu sein schien. Er hatte für nichts mehr Interesse als für die Wiedergewinnung seiner Enkeltochter. Unausgesetzt saß er an deren Lager, und als der Arzt ihm eines Tages endlich ankündigte, daß jegliche Gefahr nunmehr ausgeschlossen sei und Eichen bald sieghaft zu neuem, glücklichem Dasein erstehen werden, da weinte und schluchzte er wie ein Kind.

Die beiden jungen Gatten hielten nach Eichen's Wiedergewinnung tiefste Anspannung miteinander. Felix war von Grund aus ein Anderer geworden; dahin war freilich der sonnige, lebenswürdige Grundzug seines Wesens. Im furchtbaren Stunde am Sterbelager des in seinen Sünden dahingefahrenen Vaters und jener bange entsetzliche Augenblicke, wo er um das Leben seines Weibes gekämpft, hatten ihre tiefen Merkmale in seinen Augen hinterlassen. Aber er war ein Anderer, Besserer geworden, das sagte auch Erich zu seinem Weibe. Die beiden Schwäger hatten sich in jener Stunde, wo Erich seine schöne, hochherzige That vollbracht, für dauernd gefunden. Sie hatten es bereits ausgesprochen, daß sie fernerhin zusammen wirken und streben wollten, und Winkler, der nur noch mit einem gewissen scheuen Respekt sich seinem Enkelsohne näherte, gab gerne seine Einwilligung dazu.

„Ich habe viel an Dir gut zu machen, Erich“, sagte er, als sie nach langen, bangen Wochen im trauten Familienkreise alle bei einander in dem stillen, friedlichen Häuschen des jungen Ehepaares saßen und ein Langes und Breites über die letzte schlimme Vergangenheit gesprochen hatten. „Die Großmutter hat recht. Du bist Fleisch von meinem Fleisch. Ich habe dich nicht los lassen und ich werde dich nicht los lassen. Du bist ein guter Mensch, und es will mich auch jetzt noch immer nicht in den Kopf, daß ich mein Streben nur darum gewendet ist, um in wenigen Stunden vom Feuer verzehrt zu werden. Es ist ja auch noch etwas da, so viel wenigstens, daß ihr beiden Schwäger geradezu zusammenwirthschaften könnt. Aber daß mein Werk zugrunde gehen mußte und das verachtete Schicksal Erich's nun aus Allen die Nahrung giebt, das verwind' ich nicht. Na, ich geh' zum alten Erich und tauge nimmer in die Welt — und jetzt, wo ich weiß, daß mein Euerl glücklich werden wird, jetzt geh' ich auch gern!“

„Das sollst Du nicht sagen, Alter“, meinte Frau Barbara, in deren Augen die Thränen glänzten, während sie sich zugleich innig über ihren Lebensgefährten beugte. „Erich, Du bringst's noch heut' nicht fertig, still und ruhig deinen Weg zu gehen. Immer noch schüttest Du das Kind gleich mit dem Bode aus. Der Reichtum ist von uns genommen. Gottlob, er hat uns nie Segen gebracht. Aber wir haben jetzt unsere lieben Enkelkinder um uns und Friede und Eintracht herrscht jetzt nach der langen, schlimmen Zeit. Hast ja auch mich noch, und wenn es auch schon lange her ist, daß Du liebend um mich geworben hast, so soll's doch auch heut' noch lieb in unseren Herzen ausschauen! Laß' uns hoffen, daß uns der Herrgott noch ein paar Jahrelein schenkt, damit wir uns an unsern Enkel und Enkelin Glück erfreuen dürfen. Und dann, will's Gott, gehen wir zusammen zu friedlicher Ruhe ein!“

Winkler drückte seiner Lebensgefährten nur die Hand, er sagte nichts, aber um seine Lippen zitterte es seltsam. Dann stand er auf und ging aus dem Zimmer; er wußte es besser: das Trosteswort seiner Frau taugte nicht für ihn, der Wurm fraß ihm am Herzen; er konnte es nun

einmal nicht überwinden, daß das Schicksal wider ihn entschieden hatte.

Erich mochte fühlen, was in ihm vorging, denn er stand auf, nickte der Gesellschaft verständnißvoll zu, drückte seiner lieblichen Gattin einen Kuß auf die Stirn und schritt dann dem Alten nach.

„Großvater“, sagte er, als er draußen unter dem sternklaren Himmel den alten Mann erreicht hatte und ihm nur die eine Hand bittend auf den Arm legte. „Kannst Du denn gar nicht schiden? Schau, wir haben Dich ja Alle so lieb!“

Der Alte faßte seine Hand und erwiderte deren Druck. „Ich bin ja in meiner Art ganz glücklich“, meinte er dann, während er sinnend zu dem sternbesetzten Himmel hinaufschaute, „die Eva weiß ich jetzt gut verjagt — Du wirst mit Deinem Schwager schon zurecht kommen. Ihr klettert schließlich schon wieder die Wohlstandsleiter hinauf — aber daß ich's nicht nach meinem Sinn gezwungen hab', das überwind' ich nicht. Schau, wenn man so lang' den Rücken steif getragen, gerungen und gestrebt hat bis an's End', dann taugt man nimmer in's Althergebrachte — aber mag's kommen, wie es will, wir Beide haben uns gefunden. Du bist ein guter Kerl, Erich, gib mir die Hand darauf, daß Du freundlich meiner gedenkst, wenn ich nimmer bin!“

„Großvater, schon der scharfe Duf' hat ja voll Lieb' an Dir gehangen!“ murmelte Erich, während es seine Lippen heiß umgüßte. „Wir Beide sind eben aus gleichem Stahl gehärtet, da gab es Funken um Funken. . . nun soll es aber noch Sonnenschein um uns werden!“

Mit sanfter Gewalt zwang er den bewegten Alten, sich zu ihnen in die Stube zurückzugeben.

Aber Winkler hatte nur zu richtig gefühlt. Der Wurm fraß ihm am Herzen und etwa ein halbes Jahr nach dem Brandunglück brach er einmal, als er gerade wieder von Eva, die inzwischen mit ihrem Gatten in den Oberstod seines Gehörges gezogen war, die Treppe herunterkam, ein friedliches Lächeln um die Lippen, zusammen und war todt. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Frau Barbara aber verlebte noch manches Jahr bei ihren Kindern; sie nahm mit eigenen Augen den Wachsstum des Wohlstandes der gemeinsam wirkenden Schwäger wahr und durfte auch noch manch liebes Enkelin auf den zitternden Knien schaukeln.

In einem weltfernen Stifte aber lebte Frau von Thumar ihre freudlosen Tage dahin. Den Witten ihrer Kinder, den Lebensabend bei ihnen zu verbringen, hatte sie widerstanden. „Ich tauge nicht mit meinem Herzen voll Weh undummer zu Euch glücklichen Menschen“, hatte sie gesagt. „Fern von Euch will ich stets in Liebe Eurer gedenken. Was mir aber im Leben noch zu thun übrig bleibt, das ist: In stiller Abgeschiedenheit für jenen unseligen Verlorenen zu beten, dem auch heute noch mein Herz gehört!“

Die Schloßruine hat Felix abtragen lassen; ihm graute davor, nochmals den Thorbogen zu durchschreiten, unter welchem sein Vater hoch ein schreckliches Ende gefunden hatte. Er selbst baute sich neben dem Häuschen Erich's ein glückliches, bescheidenes Heim; beide Familien umschlingt ein Band inniger, gegenseitiger Zuneigung und Liebe.

Verschiedenes.

Man schreibt dem Gefelligen aus Leipzig: Der Rath der Stadt Leipzig hat in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten vor Kurzem beschloffen, den Umbau des alten Gewandhauses für Meßgewerbe in großartigem Maßstabe fortzusetzen. Es sollen zu diesem Zwecke der Konzentration der alten Gewandhäuser, das alte Universitäts- und drei Häuser des Kupfergassens abgebrochen werden, an deren Stelle dann ein geräumiger, hauptsächlich Meß-Lokale enthaltender Neubau mit einem großen Anstellungs-Saale treten wird. Hierdurch wird für die Leipziger Meßen eine große Central-Platz geschaffen werden, wie sie in dieser Art von keiner anderen Stadt nachgeahmt werden kann. Mit dem Umbau wird am 1. Oktober begonnen werden können. Der Neubau soll dann bis Ostern 1897 vollendet sein, sobald die Errichtung der Meßhalle gerade zur 400jährigen Feier der Bestätigung der Leipziger Meßen durch Kaiser Maximilian vor sich gehen wird.

Eine wertvolle Vereinerung wird die Berliner Nationalgalerie in nächster Zeit erfahren. Kommerzienrath Krupp-Effen hat vor einigen Monaten von dem jüngst verstorbenen Prof. Bruno Bilghe in dessen großes Gemälde „Moritz in Deo“ erworben und dies Kunstwerk dem Kaiser als Geschenk für die Nationalgalerie angeboten. Der Kaiser hat diesen die Gekunstung genehmigt.

Die juristische Fakultät der Universität Rom hat jetzt auch zum ersten Male ihr Doktordiplom einer Dame verliehen. Signorina Teresina Labriola, Tochter des gleichnamigen Professors, vertrat mit bewundernswerther Schnelligkeit die schwierige These „Die Lehre vom juristischen Standpunkte.“ Die neue Doktorin ist übrigens trotz ihrer kaum vollendeten achtzehn Jahre eine begeisterte Anhängerin Lassalle's, auf dessen Evangelium auch ihr Vater schwört.

Sechzehn verschiedene Sorten falscher Zweimarkstücke sind in den letzten 12 Monaten der königlichen Münze überwiesen worden. Unter diesen befindet sich als neu eingeleitetes Falschstück eine aus Blei gearbeitete Münze von ungewöhnlich scharfer und genauer Prägung, die bei flüchtigem Blick leicht als echtes Geld angenommen werden kann. Es ist anzunehmen, daß eine verzweigte Falschmünzerverbande, deren Sitz sich in einer größeren Stadt Deutschlands befindet, vermittelst „Agenten“ den Vertrieb ihrer Waare betreibt.

In einem französischen Eisenbahngange auf der Fahrt von Neuvers nach Gien an der Voire hatte eine Frau ihr Kind, einen Säugling, neben sich gelegt und war eingeschlafen. Als sie erwachte, fand sie zu ihrem Entsetzen den Säugling todt. Ihr Nachbar, ein Geschäftsreisender, hatte ihn im Schlafe erdrückt.

Der Fabrikbesitzer de la Croix, welcher den Arzt Dr. Römer im Zweikampf erschossen hat und zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Festungshaft verurtheilt worden ist, hat nunmehr seine Strafe in 1000 Thaler angetreten. Dem Vernehmen nach soll in einiger Zeit die Gnade des Kaisers zu seinen Gunsten angerufen werden.

In dem Konkurs des verstorbenen Landraths und Landtagsabgeordneten Struß zu Sagan (Schlesien) haben jetzt die abgeschlossenen vorliegenden Anmeldungen der nicht bevorrechtigten Gläubiger die Höhe von 107642 Mk. erreicht, denen eine verfügbare Masse von nur 6382 Mk. gegenübersteht.

Briefkasten.

8. M. Zwangs Vollstreckung wegen einer vollstreckbaren Forderung kann erst dann erfolgen, wenn das die Forderung betreffende Urtheil dem Schuldner zugeestellt ist. Diese Zustellung kann dem Akt der Zwangs Vollstreckung unmittelbar vorausgehen. Ueber diesen letzteren hat der Gerichtsvollzieher ein Protokoll zu fertigen, in dieses den Tag der Vollstreckung einzutragen, dasselbe von dem Schuldner oder der sonst in dessen Wohnung anwesenden Person unterschreiben zu lassen und Abschrift davon den Parteien zuzustellen. Hat er anders gehandelt, so wird dadurch die vorgenommene Handlung und Zwangsversteigerung zwar nicht beseitigt, er macht sich aber disziplinarisch verantwortlich und regreßpflichtig gegen den Schuldner. Die von Ihnen bezeichneten Punkte muß der Gerichtsvollzieher Ihnen herausgeben, da sie Dritten gegenüber ganz werthlose Papiere sind. — Wir raten Ihnen, wenn die Urtheile in Ueigen, wie Sie sie uns mittheilen, sich über den Gerichtsvollzieher bei Gericht zu beschweren, dann wird die Sache wohl ins Geleise kommen.

100. X. Ohne Einwilligung des Zwangsverwalters, bezw. ohne Genehmigung des Zwangsverwaltungsgerichts sind die während schwebender Zwangsverwaltung nicht berechtigt, die Gläubiger des Grundstücks vorzunehmen, trotz des mit dem Besitzer des Grundstücks vor Einleitung der Zwangsverwaltung geschlossenen Nachvertrages. Durch die gerichtliche Zwangsverwaltung ist das ganze Grundstück und damit auch die Pfandparzelle für den Gläubiger, der die Zwangsverwaltung ausgedrückt hat, in Beschlag genommen. Sie würden sich kraftlos machen, wenn Sie eigenmächtig diese Beschlagnahme durchbrechen wollten. Deshalb haben Sie den Zwangsverwalter oder das Gericht an der Hand Ihres Nachvertrages anzugehen, das Abtreten der Pfandparzelle zu gestatten und wenn dieses von jenen vorausichtlich verweigert werden wird, müssen Sie gegen den die Zwangsverwaltung betreibenden Gläubiger auf Anrechnung Ihres Nachvertrages klagen erheben.

101. C. Eine mündliche Session über eine Forderung von 500 Mark hat Dritten gegenüber, die Rechte auf dieselbe erworben haben, keine Gültigkeit. Dagegen ist eine Session in einfacher schriftlicher Form, ohne gerichtliche oder notariell aufgenommen zu sein, ausreichend, um derartige Rechte zu beseitigen.

102. Sie sind nicht verpflichtet, den Schlüssel zu Ihrer Wohnung dem Vertreter der Mobilien-Versteigerungsgesellschaft anzuvertrauen, wenn Sie vorübergehend Ihre Wohnung verlassen und sich auf Reisen begeben.

103. In C. Schablonen bekommen Sie in jedem größeren Papament- und Papier-Geschäft.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 25. Juli: Wollig, vielfach heiter, unbedeutende Temperatur, windig. Strichweise Regen. — 26. Juli: Veränderlich, windig, mäßig warm. Strichweise Gewitter. — 27. Juli: Wollig, warmer. Strichweise Regen und Gewitter.

Bromberg, 23. Juli. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 125-130 Mk., geringe Qual. — 125. Roggen 104-108 Mk., geringe Qualität — 104. Gerste nach Qualität 100-108 Mk. — 100. Hafer 116-125 Mk. — 116. Erbsen, Futter- nom. — 116. Koch- nom. — 116. — 116. 122-130 Mk. — 122. Spiritus 70er 31.00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenabmahlung in Bromberg vom 23. Juli 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Hektol.

Weizen-Fabrikate.	Roggen-Fabrikate.	Gersten-Fabrikate.
Feines Nr. 1 13 20	Meißl 0 9 40	Graue Nr. 1 15 40
do. 2 12 20	do. 0 1 8 40	do. 2 13 40
do. 3 11 20	Meißl I 8 00	do. 3 12 40
do. 4 10 20	do. II 6 00	do. 4 11 40
do. 5 9 20	do. III 5 00	do. 5 10 40
do. 6 8 20	do. IV 4 00	do. 6 9 40
do. 7 7 20	do. V 3 00	do. 7 8 40
do. 8 6 20	do. VI 2 00	do. 8 7 40
do. 9 5 20	do. VII 1 00	do. 9 6 40
do. 10 4 20	do. VIII 0 00	do. 10 5 40
do. 11 3 20	do. IX 0 00	do. 11 4 40
do. 12 2 20	do. X 0 00	do. 12 3 40
do. 13 1 20	do. XI 0 00	do. 13 2 40
do. 14 0 20	do. XII 0 00	do. 14 1 40
do. 15 0 00	do. XIII 0 00	do. 15 0 40
do. 16 0 00	do. XIV 0 00	do. 16 0 00
do. 17 0 00	do. XV 0 00	do. 17 0 00
do. 18 0 00	do. XVI 0 00	do. 18 0 00
do. 19 0 00	do. XVII 0 00	do. 19 0 00
do. 20 0 00	do. XVIII 0 00	do. 20 0 00

Bosen, 23. Juli. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 1240-1330, Roggen 1070-1110, Gerste 980-1230, Hafer 1170-1260.

Bölen, 23. Juli. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 49.70, do. loco ohne Faß (70) 29.25. Markt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen - Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 23. Juli 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40-63, Kalbfleisch 38-63, Hammelfleisch 45-60, Schweinefleisch 45-64 Mk. pro 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 64-100, Speck 63-65 Bfg. pro Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1.10-1.15, Hühner, alte 1.00-1.30, junge 0.35-0.60, Tauben 0.36-0.40 Mk. pro Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3.00-4.00, Enten 1.25-1.40, Hühner 1.15, junge 0.40-0.50, Tauben — Mk. pro Stück. Fische. Hecht 60-80, Schleie 80-85, Aale 40-45, bunte Fische 60-66, Karpfen 75, Schleie 80-85, Aale 40-45, bunte Fische 61, Aale 68-73, Hecht 40 Mk. pro 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 108, Rastforellen 110, Hecht 42-60, Rander 50-83, Barsche 10-18, Schleie 40-48, Aale 28, Hecht 22, Aale 53-80 Mk. pro 50 Kilo. Geräucherter Fische. Aale 50-120, Stör 120 Bfg. pro 1/2 Kilo. Glunder 0.60-3.00 Mk. pro Schod. Eier. Frische Landeier, ohne Absatz 2.00 Mk. v. Schod. Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 92-95, Ha 80-85, geringere Hofbutter 75-80, Landbutter 85-75 Bfg. pro Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westph.) 60-72, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mk. pro 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo, Daber — Mk., Mohrruben —, Petersilienwurzel (Schod) 1.00-3.00, Weißkohl per 50 Kilo, 3.00-6.00, Rotkohl 3.00-8.00.

Berliner Produktmarkt vom 23. Juli. Weizen loco 131-140 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 133.50-134 Mk. bez., August 133.50-134.25 Mk. bez., September 134.25-134.75-134.50 Mk. bez., Oktober 135-135.50 bis 135.25 Mk. bez., November 136-136.50-136.25 Mk. bez., Dezember 136.50-137-136.75 Mk. bez.

Roggen loco 110-117 Mk. nach Qualität gefordert, neuer Hammer 110 Mk. ab Bahn bez., August 114-113.25-114 Mk. bez., September 115.50-116-115.75-115.25 Mk. bez., Oktober 116.25-115.75-116.50-116 Mk. bez., November 117-117.50 bis 117.25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96-165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 130-162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und westpreussischer 131-145 Mk. Erbsen, Kochwaare 150-175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 128-148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 45.5 Mk. bez.

Magdeburg, 23. Juli. (Zanderbericht.) Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9.20. Ruhig.

Für den nachfolgenden Text ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

behaupet infolge seiner anerkannten Vorzüge: feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käu. in all. bess. Geschäften d. Consum-Branchen.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Groß Hebrau - Band 1 - Blatt 6 - auf den Namen der unehelichen Johanna Justine Wollenweber eingetragene, in Groß Hebrau, Kreis Marienwerder, belegene Grundstück soll auf Antrag i. des Besitzers Rudolf Wollenweber zu Weichselburg, 2. der Frau Eveline Schwarz geb. Wollenweber zu Ubf. Schardau, 3. des Landwirts Robert Wollenweber zu Gr. Hebrau, 4. der Frau Amanda Butschkowski geb. Wollenweber zu H. Grabau, 5. der Frau Ida Mann geb. Wollenweber, zu Chicago, zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigentümern

am 18. August 1894

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13 - zwangsweise versteigert werden. Das Grundstück ist mit 620,46 M. Reinertrag und einer Fläche von 24,78, 70 Hektar zur Grundsteuer, mit 264 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Diesem, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgegeben, vor Schluss des Versteigerungstermin die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. August 1894

Mittags 12½ Uhr, eventl. sogleich nach Schluss der Versteigerung, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Marienwerder,

den 14. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

In der Isidor Klonow'schen Konkursache soll das Lager von Holz- und Mode-waren nebst Geschäftsausstattungen, tagirt auf Nr. 6359, 72 Pf., im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin steht

Freitag, den 27. Juli cr.,

11 Uhr Vormittags,

im Geschäftslokale, Jopengasse Nr. 13, Eingang Portschalkengasse, an.

Verkaufskautio M. 600.

Der Konkurs-Verwalter,

Georg Lorwein,

Danzig, Holzmarkt 11.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines

Assistenten

bei dem hiesigen Kreis-Ausschusse, welche civilverpflichtungsberechtigten Militär-Anwärtern vorbehalten ist, soll sofort besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1200 M. jährlich. Die Anstellung, welcher eine dreimonatliche Probezeit vorausgeht, erfolgt unter Vorbehalt einer beiderseitigen dreimonatlichen Kündigung. Bewerber, welche eine gute Kenntnis der Verwaltungsgeschäfte, Fertigkeit im selbstständigen Dictatieren und Rechnen, sowie im Rechnungswesen und Kalkulieren besitzen müssen, auch möglichst schon bei einem Kreis-Ausschusse gearbeitet haben, sowie der polnischen Sprache mächtig sind, werden hiermit aufgefordert, sich schriftlich unter Einlegung von beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse zu melden.

Strassburg Wpr.,

den 21. Juli 1894.

Der Kreis-Ausschuss.

Bekanntmachung.

In der Isidor Klonow'schen Konkursache soll das Lager von Holz- und Mode-waren nebst Geschäftsausstattungen, tagirt auf Nr. 10339, 94 Pf., im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin steht

Freitag, den 27. Juli cr.,

11 Uhr Vormittags,

im Geschäftslokale, Jopengasse Nr. 13, Eingang Portschalkengasse, an.

Verkaufskautio M. 1000.

Der Konkurs-Verwalter,

Georg Lorwein,

Danzig, Holzmarkt 11.

Bekanntmachung.

Der Sohn Emil Gebrke, 6 Jahre alt, ist vom Schulbesuche der Schule zu Marienwerder am Freitag, den 20. d. Mts., bis heute noch nicht ins elterliche Haus zurückgekehrt. Ich erlaube hiermit Jedermann, der über den Verbleib des Knaben etwas weiß, mir schriftlich dieses mitzuteilen. Derselbe war bekleidet mit einer grauen Matrosenjacke, ebenfalls grauen Hosen, gelben spitzen Strohhut und ging barfuß.

Andreas Gebrke, Vater,

Abbau Redden.

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Tiefbohr-Ingenieure.

Fernsprech-Anschluss
— No. 50. —

Naumburg a. Saale.

Depesch-: Glückauf
Naumburgsaale.

Feinste Referenzen.

SPECIALITÄTEN:

Feinste Referenzen.



Diamant-Tiefbohrungen



zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter, Hand- und Dampftriebe.



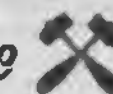
Tief- und Flachbohrungen



von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperierter, bakterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrie etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampftriebe.



Bohrungen auf Braunkohle



Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines

Stadthauptkassen-Buchhalters

ist vom 1. Oktober d. J. zu besetzen.

Anfangsgehalt 1500 M. und 10% Wohnungsgehaltszuschlag.

Ausführung der Gehaltsaufbesserung voranber. Kautio 3000 M. Probezeit 6 Monate, darauf eventl. feste Anstellung.

Der Anstellende ist verpflichtet, der städtischen Beamten-, Witwen- und Waisenkasse beizutreten und 3% des Dienstverdienstes als Beitrag zu zahlen.

Nur solche Bewerber, welche eine längere erfolgreiche Tätigkeit im Kassen- und Rechnungswesen einer größeren Gemeinde, sowie Kenntnis der Steuerveranlagungsarbeiten nachweisen können, auch der polnischen Sprache genügend mächtig sind, wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf u. Zeugnissen bis zum 20. August d. J. bei uns einreichen.

Civilverpflichtungsberechtigter Militär-Anwärter mit gleicher Befähigung erhalten den Vorzug; jedoch wird diesen bei der Pensionierung die zurückgelegte Militärdienstzeit als pensionfähige Dienstzeit nicht angerechnet.

Gnesen, am 17. Juli 1894.

Der Magistrat,

Machatus.

Die Stelle eines

Assistenten

bei dem hiesigen Kreis-Ausschusse, welche civilverpflichtungsberechtigten Militär-Anwärtern vorbehalten ist, soll sofort besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1200 M. jährlich. Die Anstellung, welcher eine dreimonatliche Probezeit vorausgeht, erfolgt unter Vorbehalt einer beiderseitigen dreimonatlichen Kündigung. Bewerber, welche eine gute Kenntnis der Verwaltungsgeschäfte, Fertigkeit im selbstständigen Dictatieren und Rechnen, sowie im Rechnungswesen und Kalkulieren besitzen müssen, auch möglichst schon bei einem Kreis-Ausschusse gearbeitet haben, sowie der polnischen Sprache mächtig sind, werden hiermit aufgefordert, sich schriftlich unter Einlegung von beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse zu melden.

Strassburg Wpr.,

den 21. Juli 1894.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Kreis-Ausschuss.

Bekanntmachung.

Ein sehr erfahrener, älterer und freib.

gebild. Inspektor sucht Stelle, auch zur Verwaltung eines kleinen Gutes oder als i. Beamter in einer größeren Wirtschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9683 durch die Expedition des hiesigen erbeten.

Ein allen Anforderungen entsprech. Rechnungsf. u. Schreiber, sucht sofort Stellg. Off. unt. M. A. postl. Stolp.

Ein Landwirth

in reiferem Alter, verheirathet, kinderlos, ev., der polnischen Sprache mächtig, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, Rechnungswesen etc., auch in allen Vorkulturen der Ackerbau, sucht Stellung. Offerten erb. durch C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, verheirath.

Oberschweizer

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung bei einer größeren Anzahl von Kühen. Off. Offerten nimmt entgegen Ehr. Dreier, Thürothof per Mifelde. [9632]

Ein energ. tüchtiger

Obermüller resp. Werkmeister

Mitte 20er, militärfrei, in ungekündigter Stellung einer gr. aut. Kunk- und Handelsmühle, 2000 Ctr. tägl. Leistung, mit allen Mäkelmaschinen der Neuzeit vertraut, auch mit Schleif- und Riffelmaschinen erfahren, sucht per 1. Septbr. ev. 1. Oktober d. J., gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen dauernde Stellung. Off. Anerbieten u. Nr. 8782 an die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Ein tüchtiger Sattler

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertritt, sucht dauernd. Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Verführer. Off. Off. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Kenntnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Off. Off. Nr. 9860 durch die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Ein tüchtiger Schuhmacher

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertritt, sucht dauernd. Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Verführer. Off. Off. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Kenntnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Off. Off. Nr. 9860 durch die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Ein tüchtiger Schuhmacher

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertritt, sucht dauernd. Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Verführer. Off. Off. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Kenntnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Off. Off. Nr. 9860 durch die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Ein tüchtiger Schuhmacher

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertritt, sucht dauernd. Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Verführer. Off. Off. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Kenntnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Off. Off. Nr. 9860 durch die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Ein tüchtiger Schuhmacher

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertritt, sucht dauernd. Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Verführer. Off. Off. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Kenntnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Off. Off. Nr. 9860 durch die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Ein tüchtiger Schuhmacher

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertritt, sucht dauernd. Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Verführer. Off. Off. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Kenntnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Off. Off. Nr. 9860 durch die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Ein tüchtiger Schuhmacher

mit Polster- wie Wagenarb. vollständig vertritt, sucht dauernd. Stellg., evtl. auch bei e. Wittwe als Verführer. Off. Off. Nr. 9879 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Maschinist u. Maschinenbauer

mit vorzüglichen Kenntnissen, sucht für die Dreschkampagne Stellung. Off. Off. Nr. 9860 durch die Exped. des „Geleitigen“ erbeten.

Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Hoher Nebenverdienst.

Redegewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerbung von Mitgliedschaften für gelebte erlaubte Serienloose-Gewinnspiele gesucht. Bei einigem Interesse 300-500 M. monatlich Verdienst. Kein Risiko. Bei jedem Abschluss gleich baar Geld. Keine Rateenloose. Offerten unter „Verdienst“ an Leo Kramer, Annoncen-Exped., Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Ein tüchtiger Agent

welcher Reisekosten bereist und mit der einschlägigen Kundschafft bekannt ist. Angebote mit Referenzen sub J. U. 5572 an Radolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. [9672]

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confection- und Schuhwaren-Geschäft suche per 1. August einen tüchtigen

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsanprüche sowie Zeugnisabschriften beifügen.

Moritz Baer, Neustadt Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche einen gewandten

sehr tücht. Verkäufer

polnische Spr. erwünscht. Den Offerten bitte Photographie mit Gehaltsanprüchen beifügen.

David Pinows, Lützen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche einen gewandten

Eine selbstständige, perfekte [1829]
Bücherbinderin
kann sich sofort melden bei
E. Wollenberg, Marienburg Str.
Eine gewandte
erfte Arbeiterin für feinen Fuß
wird nach einer kleineren Stadt gesucht.
Medungen mit Gehaltsanprüchen werden
brieflich mit Anschrift Nr. 9746 durch
die Expedition des Geßelligen erbeten.
Für mein Glas-, Porzellan-, Galan-
terie- und Kurzwaaren-Geschäft suche
eine Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsanprüchen und
Zeugnisausschnitten erbeten. [19408]
A. Dromke, Allenstein.
In meinem Manufakturwaaren-Ges-
chäft findet eine tüchtige
Verkaufserin
der polnischen Sprache mächtig, mos-
sowjet Stellung. [19780]
A. Lehmann, Bissewo Str.
Für mein Geschäft suche per sofort
resp. 1. August [19793]
eine Verkäuferin
die mindestens das Kurz- und Weis-
waaren-Geschäft erlernt hat, etwas Ma-
schinennähen kann. Bei Offerten bitte
Gehaltsanprüche angeben. Familien-
anschluss zugesichert.
Gallyberg, Gr. Traupen Str.
Für mein Manufaktur- und Kurz-
waaren-Geschäft suche [19435]
ein Lehrmädchen und
Verkaufserin
die gleichzeitig Maschinennähen versteht.
E. Rosenberg, Rosenberg Weltur.
Gesucht zum 1. Oktober
ein junges ev. Mädchen
aus anständ. Fam., 3. Beaufsichtigung v.
2 Kindern (4 u. 5 Jahre). Sanbarbeit
erforderlich. Persönliche Medungen mit
nur guten Zeugnissen. Zu erfragen in
der Exped. des Geßell. unter Nr. 9761.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Nach Allenstein Dyr. wird
sofort für einen besseren Haus-
stand ein ordentliches, sauberes
Mädchen
(evangelisch) für Alles gesucht.
Angebote unter G. S. Post-
amt Allenstein erbeten.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Zum 1. August oder später wird ein
junges Mädchen
bei Familienanschluss zur gründlichen
Erlernung der Handwirthschaft gesucht.
Langbein, Dom. Ludwigstraße
bei Berent. [19491]
Ein junges [19798]
Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut
und die Aufsicht über zwei Kinder
(2 und 4 Jahre) zu übernehmen hat,
wird als Stütze der Hausfrau von
sofort gesucht. Persönliche Vorstellung
wünschelt.
Ulbert Rlod, Schwab Weichel.
Ein jud. Mädchen
das selbstständig Kochen kann, wird vom
1. August gesucht. [19794]
Allenstein. B. Lewinsohn.
Meisereimädchen
einfach und sauber, findet von gleich
Stellung bei 90 Mk. in [19689]
Dom. Groß Gafrau,
b. Gr. Krosau.
Eine Lehrmeisterin
zu sofort oder später sucht [19407]
Wollerei Arleien Weistr.
Suche zum möglichst baldigen Antritt
eine nicht zu junge, evang.
Wirthschafterin
zur Führung eines ländl. Haushaltes,
welche feinerer Küche, sowie Einkochen
von Früchten und Federbüscheln ver-
stehen muss. Milchwirthschaft ausge-
schlossen. Einsehen von Zeugnissen
nebst Gehaltsanprüchen an [19405]
Frau Z. h. von Hafe geb. v. Schenk
Dom. Leßkau b. Gerswin Westpr.
Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
sucht für 240 Mk. Gehalt
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.
Zeugnisse einzusenden. [19678]
Zur selbständigen Führung des Land-
haushalts eines Herrn wird für so-
fort eine einfache [19646]
erfahrene Wirthin
gesucht. Offerten mit Zeugnisausschn.
und Altersangabe unter O. M. 100
postl. Bromberg.
Eine junge, evangelische
Wirthin
sucht von sogleich [19716]
Frau Schwinning
Schönwerder b. Sittnow Str.
Eine Wirthschaftsbelevin
gesucht. Pension 100 Mk. Vollständiger
Familienanschluss. [19640]
Fr. Gutsb. Medes, Königs Str.
Eine perfecte Köchin
für ein Hotel von sofort gesucht. Me-
dungen mit Zeugnisausschnitten werden
brieflich mit Anschrift Nr. 9580 durch
die Expedition des Geßelligen erbeten.
Ein saub. Aindermdädchen
kann bei hohem Lohn sogleich eintreten
Plumetstraße 13. [19894]
Suche zum möglichst baldigen An-
tritt eine tüchtige [19605]
Ainderfrau
zu 2 Kindern von 3 u. 1 1/2 Jahren bei
hohem Lohn. Nur solche mit vorzügl.
Zeugnissen werden berücksichtigt.
Else Fischer, Lindenhof b. Bahau.
Eine feine, recht helle Auf-
wärterin, am liebsten Mädchen, such-
t für den ganzen Tag per sofort oder
1. August. Eica, Berthamerstr.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

In solider, zeitgemäßer Konstruktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Kesselfabrik.

Leder-Riemen

eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma, liefern in unübertroffener Qualität und Ausführung

Fischer & Nickel, Danzig.

Fettleibigkeit in Verbindung mit Athemnoth

Vollständigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge werden sicher geheilt

ohne Diät und Vernachlässigung durch den

Neu-Carlsbader-Brunnen.

Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 St. 4 Mk. 50 Pf., 35 St. 15 Mk. Apoth. A. Adamczyk, Chem. Laboratorium, Berlin W., Potsdamerstr. 88.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg - Budan - Emdenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Locomobilen und Dampfdruckmaschinen.



Dampfdruckmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sammtlichen bewährten Verbesserungen.

Locomobilen, sammtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Ölverbrauch. Auf Locomobiletiefen, sowie auf ausziehbare Kessel, letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbüchsen. Kataloge mit 600 Zeichnungen über Dampfmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sammtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und Lager bei

Albert Rahn, Marienburg Westpr.,

Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Trinkwasser-Corrigens.

Apotheker Hubert'sches Corrigens vernichtet laut Gutachten des Bakteriologen Herrn Dr. Ensch in Hamburg sammtl. Typhus- u. Choleraerime im Trinkwasser. Näheres durch Apotheker H. Hubert & Co., Adm. a. Rh.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

der bestrenommirten Firma

Marschall, Sons & Co., Ltd., Galneborough, England

offeriert

[7721]

D. Wachtel, Breslau,

General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik

in Mülhausen i. Th. fertigt aus Wolle, alten gekleideten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren, Schlafdecken und so weiter in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. Muster werden auf Verlangen franco zugesandt. Für Granden wird ein geeigneter Vertreter gesucht. Näheres in nahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugen. [3418]

25haping-Gobelmaschinen

etwas gebraucht, aber vorzüglich erhalten, sehr preiswerth abzugeben. [9638]

L. Zobel, Bromberg.



Grosses silb. Denkmal
der deutsch. Landwirthschaftlichen
Königsberg i. Pr. 1892.

Putz- u. Mauermörtel

fertigen und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausprägungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert

Tabakstraße 7/8.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit geräumigsten neuen Federn bei Gustav Laßig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preis: 12 M. (Lieferung frei). Viele Anerkennungs-schreiben.

Eine zehnpferdige, doppelcylindrige

Locomobile

ist billig zu verkaufen. [9284]

E. Zibel, Schlossermeister,

Strasburg Westpr.

Schwind

licht heilbar d. s. neues Verfahren. W. Klimaszewski, prakt. Arzt, Bromberg, Schloßstr. 2.

Limburger Käse

schöne Waare, pr. Str. 15,- unter Nachnahme offerieren [9376]
Central-Molkerei Söjened Wpr.

Dirschau

A. P. MUSCATE

Danzig

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

empfiehlt und hält auf Lager:

Grasmähemaschinen



Waller & Wood

Getreide-Mähmaschine

Garben-Bindemaschine



„Hollingsworth“

„Tiger“



„Puck“-Rechen

Handrechen

Talpieid ein neues Präparat zur raschen Vertilgung aller Rattentiere, besonders Ratten, hat sich so außerordentlich bewährt, daß es verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Das Mittel ist für Menschen und Haushiere ganz unschädlich. In Dosen à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben bei Paul Schirmacher.



C. H. KNORR'S

Hafermehl

In 25jähriger Praxis erprobt, ist unstrittig die beste Nahrung für Kinder. Mehr als [4388]

100 000 Kinder

werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorräthig in Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Apotheken.

1894 Hal. Indl.-Güter-, Gasse-n. Euten-Verhandl., edle Padmar.

Ein Stamm 1 Hahn 4 Hühner Post-Cost in schwarz	Mk. 7,50
„ „ „ „ „ in gelb	8,00
„ „ „ „ „ in reibhuhnfarbig	8,50
„ „ „ „ „ in ganz weiß	9,00
„ „ „ „ „ in überver	9,50
1 St. Hahn, wird gemästet bis 25 Pfund schwer	8,50
1 dito geschlachtet und sauber gepulvt ohne Därme	8,30
3 St. Enten lebend	8,50
3 dito gepulvt und ohne Därme	9,00

liefert franco incl. Emball. gegen Nachnahme **Ios. Velt, Hoflieferant, Baffau.**



Moritz Treitel, Berlin C.

Alexanderstraße 51/52

Schuhwaaren-Commissions-Geschäft

empfiehlt

Prima Solzichube

mit 2 Schnallen à 2,20) Prima
mit 3 Schnallen à 2,70) weicher Filz
franco nach allen Eisenbahnstationen des Deutschen Reiches. [8927]



14 Schmiedeeiserne [9772]

Stallfenster

fast neu, th. m. Scheiben, 48 cm breit, 85 cm h., cirkl. r. c., zu verkaufen.

Maße, Mroczno.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: [5390]

Bergmann's Carbollitherschwefelsäure v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei Fritz Kyser.

Offerten für etwa [9664]

10 000 Ziegelbretter

nimmt entgegen Dom. Alt Janischau bei Belytin.

Trockenes Klobenholz

offeriert zum Preise von 3,75 Mark pro Rint. franko Wag. Schulz [9648]
A. Schinn, Schulin.

Für 500 Mark ein

gutes Pianino

fortwährend zu verkaufen in D.

Reone, Königsstraße 4, rechts. [9531]



Schweizerfabrik, genau reguliert:

Silber-Reimr., Goldbrand Mk. 12.

do. „ „ „ 15.

do. „ „ „ 16.

do. „ „ „ 20.

1/2 Chronometer, 3 Silber. 25.

1/2 Chron. gold. Reimr., 10 Rub. 35.

do. für Damen 24.

Sendg. portofr. Verlangt Katalog.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Ernteseile

von Gute, sehr fest u. praktisch, offeriert

der Sched 27 Pennig.

Leopold Kohn, Gleiwitz

Fabrik von Säden u. wasserdicht. Planen.

Sad'sche Drillmaschine

2 1/2 Meter, sehr wenig gebraucht, mit Selbstregulierung, verkauft, Meldung, werden brieflich mit Aufschluß Nr. 9785 durch die Expedition des Gesellschaften erb.

Versäumen Sie nicht

ausführl. Cataloge über popul. medicin. u. interess. humor. Bücher gratis zu versand. Als Brief 20 Pfg. R. Oeschmann, Konstanz (Baden).

Werner's Vericon

Zahrgang 1888, 16 Bände u. 1 Supplimentband, fast neu, billig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 9785 an die Expedition des Gesellschaften erbeten.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirichen. [6424]

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädli. Orig.-Präparat „Trinin“, Preis 3 Mk. Pank & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. [6707]

An Folge Renovierung des Wohnhauses verkauft Dom. Alt Janischau bei Belytin

Fenster

komplett verglast, mit Läden, sowie

diverse Thüren.



Dom. Janischau bei Belytin

offeriert

Haser.

Mehrere Centner vorzüglichen

Schleuderhonig

pro Str. 90 Mk., zu haben bei

Gastwirth Wiczynski, St. Nehwalde

9795 b. Ostrowitz, Kr. Dobau Wpr.

Stoppelrübensamen

lange Mäner und runde Rübenberger, à Mk. 1,20 = 1/2 Kilo ab hier, ferner

Senf, Riefenspügel, Kleesaaten

offeriert **Carl Mallon, Thorn.**

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6582)

Bauschienen, Säulen, Fenster,

Stäbchen, Gleitschienen, Türen,

vollständige Feldbahnen

zu Kauf und Miete, Radfaher,

Näder, Rasen, Schranken,

Lagermetall und Säulen-Nägel.

J. Moses, Bromberg,

Comptoir und Lager: Gammelfraße 18.

Mühlentlager n. Maschinengesch.

Größe

Wach mit

Heute!

in jedem Hause

haben wir

ein

von Gute, sehr fest u. praktisch, offeriert

der Sched 27 Pennig.

Leopold Kohn, Gleiwitz

Fabrik von Säden u. wasserdicht. Planen.

Sad'sche Drillmaschine

2 1/2 Meter, sehr wenig gebraucht, mit Selbstregulierung, verkauft, Meldung, werden brieflich mit Aufschluß Nr. 9785 durch die Expedition des Gesellschaften erb.

Versäumen Sie nicht

ausführl. Cataloge über popul. medicin. u. interess. humor. Bücher gratis zu versand. Als Brief 20 Pfg. R. Oeschmann, Konstanz (Baden).

Werner's Vericon

Zahrgang 1888, 16 Bände u. 1 Supplimentband, fast neu, billig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 9785 an die Expedition des Gesellschaften erbeten.